



Saison 2020/21

**Portrait
Christoph Renhart**

**Nachruf
Herbert Blendinger**

Iván Eröd - Werkliste



**Mitteilungen
des Steirischen Tonkünstlerbundes
Nr. 41 – September 2020**

Mitteilungen des STB : September 2020 –Editorial

Dass dieses Jahr 2020 ein außergewöhnliches ist, muss man niemandem erklären.

Der STB musste wegen des Lockdowns alle 5 von März bis Juni geplanten Konzerte absagen bzw. verschieben, wobei es uns sehr wichtig war, dass die bereits investierte viele Arbeit der KomponistInnen und InterpretInnen – die wegen der Covid-Maßnahmen schon genug zu leiden haben – keinesfalls verloren geht.

Vier dieser Konzerte werden jetzt im Herbst nachgeholt.

Den Auftakt macht am 4. Oktober das vom April verschobene Piano-Projekt, wobei Andrea Szewieczek ihre Programmpunkte im Herbst 2021 nachholen wird können. Das SELFIES-Projekt haben wir mit dem Pätzold-Konzert zu einem Doppel-Event (18.10.) kombiniert. Das Gitarren Duo Palier-Hosp wird am 8. Oktober, einen Tag nach dem Jazz-Quartett von Berndt-Luef 7.11. im WIST, im Florentinersaal auftreten - und zu Abschluss der Herbst-Saison wird beim Finalkonzert des - sehr erfolgreichen und bisher reibungslos ablaufenden - STB-Kompositionswettbewerbes das Publikum mit seiner Bewertung die Preisträger mitbestimmen.

Das Eröd-Gedenkkonzert mussten wir aus Termingründen genau um 1 Jahr - auf 27. Juni 2021 - verschieben. Weiters musste das Konzert des hib.art.chores auf April 2021 verschoben werden, da es im Sommer nicht möglich war, die nötigen Chorproben abzuhalten.

Wir wissen derzeit noch nicht genau, ob es weitere Auflagen/Einschränkungen geben wird, aber da wir aufgrund der Abstandsregeln maximal 50-60 Zuhörer in den Florentinersaal lassen dürfen, ist es dringend geraten, **Karten per e-mail/Telefon vorzureservieren** – und dabei Name und Kontaktdaten bekannt zu geben. Alle Infos werden von uns verantwortungsvoll und den Datenschutz-bestimmungen entsprechend behandelt.

Erstmals werden alle interessierten STB-Mitglieder eingeladen, auch eigene Projektvorschläge einzureichen, wobei sich diese natürlich mit den Zielen des STB laut Statuten und seinen Prinzipien decken müssen – und finanzierbar sein müssen. (Siehe Seite 12).

Wir planen – in der Hoffnung auf eine Normalisierung der Situation – natürlich weiter in die Jahre 2021-22 hinein ... und alle komponierenden Mitglieder sind eingeladen, Werke zu den Projekten beizusteuern – neue und auch ältere.

Auf WIEDERSEHEN bei den Konzerten!

Ihr/Euer
Gerhard Präsent

Inhaltsverzeichnis:

Seite

Präsent	STB-Konzerte Herbst 2020	4-10
	STB-Konzertprojekte 2021-22	11-12
Präsent	Herbert BLENDINGER – Nachruf	13
Nachrichten/Infos		15
Diverse	Konzert-Nachlesen/Rezensionen:	18
Präsent	Portrait Christoph RENHART	21
	Werkliste	32
Präsent	Ivan ERÖD – vollständige Werkliste	37
	– Diskographie	65
Kalendarium		70
Impressum/Datenschutzhinweis		69

STB-Adresse: STB-Büro Vera Hofer, Königergasse 8, 8053 Graz

e-mail: stb_hofer@gmx.at

STB-HANDY-NR : 0681 / 1036 4138

Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr. 58, 8063 Eggersdorf,

Tel/Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@utanet.at

Bankverbindung: Die Steiermärkische

IBAN: AT94 2081 5000 0001 0181 - BIC: STSP AT2G XXX

**Bitte nennen Sie uns auch Ihre e-mail-Adresse: stb_hofer@gmx.at
für Einladungen, dringende Informationen etc.**

AKTUELLE homepage:

www.steirischertonkuenstlerbund.at



Der STB auch auf facebook:

Nehmen Sie teil !

<https://www.facebook.com/pages/Steirischer-Tonkünstlerbund-STB/110080432453553>

Nächste Ausgabe Frühjahr 2020 - Redaktionschluss: 10.02.2020

Alfred Schachner Gedächtnis Fonds



STB-Konzerte Herbst 2020:

COVID-19 (Corona) – Hinweise:

Wir haben die feste Absicht, die 5 Herbstkonzerte (darunter ein Doppel-Konzert) wie geplant durchzuführen, wenn auch notwendiger Weise mit entsprechenden Sicherheitsauflagen.

Es werden daher voraussichtlich maximal 50-60 Personen Einlass erhalten!

Maßnahmen:

1. Die Sitzplätze müssen namentlich vergeben werden, nur haushaltszugehörige Personen dürfen nebeneinander sitzen, dann mindestens EIN freier Sitzplatz.
2. Daher bitte Karten möglichst rechtzeitig reservieren, entweder per e-mail an **stb_hofer@gmx.at** - oder per Telefon: **0681 / 1036 4138** – und Angabe von Namen, Anzahl der Karten und Kontaktdaten
3. Bitte unbedingt Mund-Nasenschutz bis zum Sitzplatz tragen und nur während des Konzertes (und eventuell beim Buffet) mit entsprechendem Abstand abnehmen.
4. Zuhörer_innen sollen sich mit Namen und Kontaktadresse registrieren. Dies ist zwar freiwillig (bzw. wird die Richtigkeit der Angaben nicht kontrolliert), aber aus Gesundheitsgründen dringend ratsam. Der STB wird diese Angaben nach spätestens einem Monat löschen und auch nicht anderweitig verwenden (außer es wird ausdrücklich gestattet) – bzw. wenn es die Behörde verlangt (z.B. bei Auftreten einer Infektion).
5. Zu anderen Besuchern (nicht haushaltszugehörig) ist unbedingt ein Abstand von mindestens 1 Meter (Babyelefant) einzuhalten. Der Besuch eines Konzertes ist nicht gestattet, wenn Sie sich nicht gesund fühlen, Erkältungssymptome oder erhöhte Temperatur haben etc.
6. Möglichst oft Hände waschen/desinfizieren und keinen näheren Kontakt zu anderen Besuchern (Händeschütteln etc.) aufnehmen.

Ob bzw. wie wir ein Buffet anbieten werden/dürfen, ist noch nicht klar – jedenfalls nicht beim 1. Konzert am 4. Oktober, welches ohne Pause stattfinden wird.

Beim Doppel-Konzert am 18. Oktober haben wir die Absicht, in der Pause zwischen den Konzerten zumindest Getränke anzubieten, außer es ist aus Gründen von COVID-19-Maßnahmen nicht gestattet.

Wir hoffen, Sie bei den Konzerten begrüßen zu dürfen!

Sonntag, 4. Oktober 2020

Florentinersaal ~ Palais Meran

Leonhardstr. 15 ~ 8010 Graz

Beginn: 16.00 h

„PIANO-Project I“



**Eva BAJIC, Rita MELEM, Andreas TEUFEL
& Henrik Sande – Klavier**

**Werke von Georg Arányi-Aschner, Dario Cebic,
Iván Eröd, Karl Haidmayer, Oddvar Lønner,
Gerhard Präsent & Henrik Sande**

Vorverkauf 10 €, Normalpreis 12 €, ermäßigt 5 €,

RESERVIERUNG: Tel. 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at

web: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Sonntag, 18. OKTOBER 2020
Florentinersaal ~ Palais Meran
Leonhardstr. 15 ~ 8010 Graz
Beginn: 15.00 h

DOPPEL-EVENT

(1) „PÄTZOLD-Doppelquartett“



Grazer Saxophonquartett

Camerata Pätzold



**... mit Georg Aranyi-Aschner, Magdalena Fürntratt,
Franz Cibulka, Viktor Fortin, Karl Haidmayer,
Oddvar Lönner, Gerd Noack, Gerhard Präsent,
Alarich Wallner, Franz Zebinger u.a.**

Einzelkonzert: Vorverkauf 10 €, Normalpreis 12 €, ermäßigt 5 €
Doppelkonzert: Vorverkauf 16 €, Normalpreis 20 €, ermäßigt 8 €

RESERVIERUNG: Tel. 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at
web: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Sonntag, 18. OKTOBER 2020

Florentinersaal ~ Palais Meran

Leonhardstr. 15 ~ 8010 Graz

Beginn: ca. 17.30 h

(2) „SELFIES III“

KomponistInnen spielen eigene Werke



**... mit Viktor Fortin, Magdalena Fürntratt, Adi Traar,
Karl Haidmayer, Gerhard Präsent, Christoph Renhart,
Álvaro Vallejo Larre, Dario Cebic, Bernhard Riedler,
Jörg-Martin Willnauer u.a.**

Vorverkauf 10 €, Normalpreis 12 €, ermäßigt 5 €,

RESERVIERUNG: Tel. 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at

web: www.steirischertonkuenstlerbund.at



W I S T

Samstag, 7. November 2020

WIST – Moserhofgasse 34

8010 Graz

Beginn: 20.00 h

„NEUES für JAZZQUARTETT“



Berndt Luef Quartett

Patrick Dunst: saxes, flute, bassclarinet

Berndt Luef: vibraphon

Thorsten Zimmermann: bass

Viktor Palic: drums

**In Kooperation mit dem Festival „HerbstZeitLose“
Werke von Magdalena Fürntratt, Gerhard Präsent,
Adi Traar, Andreas Stangl, Franz Zebinger &
Berndt Luef**

Vorverkauf 10 €, Normalpreis 12 €, ermäßigt 5 €

RESERVIERUNG: Tel. 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at

web: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Sonntag, 8. November 2020

Florentinersaal ~ Palais Meran

Leonhardstr. 15 ~ 8010 Graz

Beginn: 16.00 h



**Melanie HOSP
&
Florian PALIER
-
Gitarre**

**Werke von Georg Arányi-Aschner, Dario Cebic,
Franz Cibulka, Karl Haidmayer, Florian Palier,
Gerhard Präsent & Ernst Ludwig Uray**

Vorverkauf 10 €, Normalpreis 12 €, ermäßigt 5 €,

RESERVIERUNG: Tel. 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at

web: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Sonntag, 29. November 2020

Florentinersaal ~ Palais Meran

Leonhardstr. 15 ~ 8010 Graz

Beginn: 16.00 h

**„FINALKONZERT“
des „Internationalen STB-
Kompositionswettbewerbes 2020“
- Schlusswertung mit Publikumsbeteiligung**



ALEA-Ensemble:
Sigrid PRÄSENT & Igmarr JENNER - Violine
Tobias STOSIEK - Violoncello

Vorverkauf 10 €, Normalpreis 12 €, ermäßigt 5 €,

RESERVIERUNG: Tel. 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at

web: www.steirischertonkuenstlerbund.at

STB-Konzert-Saison 2021/22+

Wo Kontakte angegeben sind, können wahrscheinlich noch weitere Werke angenommen werden – die Auswahl treffen jedoch immer die Interpreten.

KONZERTE 1. Halbjahr 2021:

So. 24.01.2021 16:00 Uhr Florentinersaal

Girardi-Quartett: Harald Winkler u. Volker Zach – Violine, Christian L. Marshall – Viola, Ruth Straub – Violoncello spielen Werke von Herbert Blendinger (in memoriam), Herbert Bolterauer, Gerhard Präsent, Johann Teibenbacher, J.M.Willnauer u.a.

Davor – ca. 13.30 h – STB-Vollversammlung/Palais Meran

So. 14.03.2021 16:00 Uhr Florentinersaal

Camerata Polyzoides: Elisabeth Polyzoides-Baich und Demetrius Polyzoides (Violine/Viola), Michael Polyzoides (Violoncello), Janna Polyzoides (Klavier) spielen Werke von Franz Cibulka, Ivan Eröd, Rudolf Hinterdorfer, Markus Koropp, Gerhard Präsent, Isabel de Terry u.a.

So. 18.04.2021: - Projekt mit dem Joh.Jos.Fux-Konservatorium: SchülerInnen spielen Werke Steirischer KomponistInnen – geeignete Werke jeglicher Besetzungen bitte an Dir. Mag. Eduard Lanner, J.J.Fux-Konservatorium, Entenplatz 2, 8020 Graz, e-mail: eduard.lanner@stmk.gv.at

Fr. 30.04.2021 18:00 Uhr Pfarrsaal Liebenau-St. Paul

St.Paulusplatz 1, 8041 Graz-Liebenau (Nähe Liebenauer Hauptstasse)

hib.art.chor/Singakademie Liebenau, Leitung: Maria Fürntratt

Kontakt: Maria Fürntratt, Hüblweg 7, 8041 Graz, singakademie@aon.at

Do. 20.05.2021: TIP – Palais Meran

Bläserkreis der KUG, Leitung: Reinhard Summerer (Blech 4-4-4-1; Perc).

Kontakt: Mag. Reinhard Summerer, Post: J.J.Fux-Konservatorium, e-mail: r.su@gmx.net

So.27.06.2021 16:00 Uhr Florentinersaal

Sonderkonzert „In memoriam Iván ERÖD“ – Gemeinschaftskonzert von STB, ALEA-Ensemble & KUG: Mitwirkende: ALEA-Ensemble mit Sigrid Präsent & Igmarr Jenner (Vl), Wolfgang Stangl (Vla), Tobias Stosiek (Vc), Rita Melem (Pn), Hermine Haselböck (Mezzo), Janna Polyzoides (Pn), Krisztina Faludy (Fg) u.a.

Saison 2021/22:

So. 10.10.2021 16:00 Uhr Florentinersaal

"PIANO-PROJEKT II": Andrea Szewieczek, Irina Vaterl & Nejc Kamplet spielen Klavierwerke von Anselm Schaufler, Isabel de Terry, Dario Cebic, Herbert Bolterauer, Wolfram Wagner, Gerd Noack, Karl Haidmayer, Robert Kamplet, Gerhard Präsent, Harry Schröder, Christoph Renhart u.a.

ALEA-Ensemble: Sigrid Präsent und Igmarr Jenner (Vl), Tobias Stosiek (Vc): Werke von Magdalena Fürntratt, Isabel de Terry, Dario Cebic, Franz Zebinger u.a. Kontakt: G.Präsent praesent@utanet.at

Werke für Klaviertrio: Trio Frühstück: Maria Sawerthal (Vl), Sophie Abraham (Vc), Clara Frühstück (Pn), Kontakt: Sophie Abraham, Tel. 0680 232 1903, trio@triofruehstueck.com

LIEDER für Klaudia TANDL – Mezzosopran, Wolfgang RIEGLER-SONTACCHI – Klavier, Kontakt: klaudia.tandl@gmail.com

DUO Violine & Akkordeon: Igmarr Jenner (Vl), Borut Mori (Akk), auch Werke mit Improvisation, eher mit world-music-Stilistik (formal nicht zu komplex). Kontakt: Igmarr Jenner igmarjenner@gmail.com

Werke für Orchester/Kammer-/Streich-Orchester mit dem Grazer Universitätsorchester (GUO), Dirigent: Andrej Skorobogatko. Solisten müssen selbst organisiert (und ev. bezahlt) werden. Kontakt: Andrej Skorobogatko, skorobogatko@aon.at

VOKALENSEMBLE TONUS – Leitung: Herbert Bolterauer, Kontakt: Mag. Herbert Bolterauer, Mariahilferplatz 3, 8020 Graz, h.bolterauer@utanet.at

Projekte von STB-Mitgliedern: diese können (z.B. in der kommenden Vollversammlung am 24. Jänner 2021) eigene Projekte vorschlagen.
Voraussetzungen: 1) in realisierbarer (und finanzierbarer) Besetzung
2) komponierende STB-Mitglieder müssen Beiträge einreichen können
3) die Projekte werden überwiegend selbst organisiert, aber mit dem STB koordiniert und von ihm (mit-)finanziert, 4) es spielen jüngere und/oder hochklassige InterpretInnen - und 5) sie decken sich mit den Zielsetzungen des STB. – Rechtzeitiger Kontakt: G.Präsent praesent@utanet.at

* * *

VOLLVERSAMMLUNG 2021:

So. 24. Jänner 2021 – ca. 13.30 Uhr – Palais Meran,
das ist VOR dem Konzert des Girardi-Quartetts (um 16 h)
Bitte Termin vormerken!

Gerhard Präsent

Nachruf Herbert Blendinger

(3.1.1936 - 15.5.2020)

Herbert Blendinger, Komponist und Bratschist, ist am 15. Mai 2020 nach langer Krankheit im Alter von 84 Jahren verstorben.

Geboren am 3. Jänner 1936 in Ansbach/D, studierte er Viola und Komposition bei Willy Horwath und Max Gebhard am Konservatorium in Nürnberg, anschließend von 1961 bis 1963 an der Musikhochschule München bei Georg Schmid und Franz Xaver Lehner, sowie zusätzlich Schulmusik. Als Komponist erhielt er Anregungen u.a. durch Paul Hindemith.



Seine künstlerische Karriere begann 1961 als Solobratschist des Rheinischen Kammerorchesters Köln. Es folgten Engagements bei den Bamberger Symphonikern, dem Bayerischen Staatsorchester München, sowie eine solistische und kammermusikalische Konzerttätigkeit u. a. mit dem Bamberger Klavierquartett, dem Stross-Quartett und dem Sinnhoffer-Quartett. Er konnte auf Aufnahmen mit Wolfgang Sawallisch (Brahmssonaten, 1980) oder Wolfgang Schneiderhahn (Mozart: Konzertante Symphonie, 1980) verweisen. Selbst vielfach ausgezeichnet war Herbert Blendinger u. a. Mitglied der Jury des ARD-Musikwettbewerbs.

Blendinger lehrte zuerst am Richard-Strauss-Konservatorium München und der Musikhochschule Würzburg. Von 1981 bis zu seiner krankheitsbedingten Emeritierung im Jahre 1988 war er Professor für Viola an der Musikhochschule Graz. Danach konzentrierte er sich verstärkt auf die Komposition.

Zu seinen wichtigsten Werken gehört die Oper „Versuchung“ (1984) nach Franz Werfel, zwei Bratschenkonzerte, „Concerto tonale“ für Violoncello, Konzert für Streichquartett und Orchester, Klavierkonzert, Klarinettenkonzert, Fagottkonzert, Concerto barocco für Trompete, Symphonie concertante für Brassquintett, Orgelkonzert, Sinfonietta, ein Requiem für Soli, Chor und Orchester, mehrere Kantaten und zahlreiche Kammermusik: 4 Streichquartette, Streichquintett, Fagottquintett, Streichseptett, 2 Streichtrios, Duos, Klavierquartett, 2 Klaviertrios, zahlreiche Sonaten und Stücke für Violine, Viola, Violoncello, Flöte, Saxophon u. a. mit Klavier bzw. Orgel/Cembalo,

Solowerke für Viola, für Harfe, Klavier, Orgel, zahlreiche Lieder und geistliche Werke.

Aufführungen seiner Werke erfolgten vor allem im deutschsprachigen Raum, darunter Uraufführungen durch das Bayrische Staatsorchester in München unter Wolfgang Sawallisch (Konzert für Streichquartett und Orchester 1976, Media in vita 1980 und Divertimento concertante 1985), im Dom und in der Heilandskirche in Graz (Choralfantasie op. 49 (1989), Kantate Mich ruft zuweilen eine Stille op. 58 (1992), Kantate Allein den Betern kann es noch gelingen (1995)). Das ALEA-Ensemble brachte seine Quartette Nr. 2, 3 und 4 auch international zur Aufführung (München, Rom, New York).

Im Juni 1983 erlitt Herbert Blendinger während einer Konzertreise einen Schlaganfall, dessen Folgen – arm- und gesichtsbetonte halbseitige Lähmung – jedes weitere Wirken

als Instrumentalist unmöglich machten. Dennoch nahm Blendinger bereits im Wintersemester 1983/84 seine Lehrtätigkeit wieder auf und setzte diese unter großen Anstrengungen bis 1988 fort – und betreute bis 1990 weiterhin interimistisch Kammermusikensembles an der KUG.

„Ich lernte Herbert Blendinger bei seinem Antrittskonzert als Professor für Viola und Kammermusik 1981 in Graz kennen, als er – mit Christos Polyzoides an der 1. Violine, Jannis Chronopoulos, Violoncello und Adolf Hennig am Klavier, dem ich damals umblätterte – Bartoks Klavierquintett aufführte. Seine Meisterschaft nicht nur an der Bratsche, sondern auch im kammermusikalischen Miteinander haben mich sofort beeindruckt.

Als Komponist lernte ich ihn mit seinem „Concerto barocco“ für Trompete im Grazer Dom, bei dem Hans Meister Solist war, kennen ... und war sehr beeindruckt.

Näheren Kontakt zu ihm hatte ich erst als Konzertreferent und Präsident des STB ab ca. 2003. Im Laufe der Jahre wurden viele seiner Werke (eher kammermusikalischer Besetzung) in den STB-Konzerten und vom ALEA-Ensemble aufgeführt, darunter das 2., 3. und 4. Streichquartett auch international.

Seine Tonsprache war oft kontrapunktisch geprägt, von einer gewissen Herbheit mit oft schmerzhaften Dissonanzen, jedoch stets in einem fasslichen und verständlichen formalen Kontext eingebunden – und immer vom Publikum sehr geschätzt.

Da er körperlich stark eingeschränkt war, hat er nach 2000 nicht mehr allzuviel Neues komponiert. Dennoch, als ich ihn 2012 um ein Trio für ein Konzert des ALEA-Ensembles in London bat, ist er diesem Wunsch doch nachgekommen ... und dieses Op. 89 dürfte eines seiner letzten Werke, oder sein allerletztes, sein.

In den letzten 15 Jahren durfte ich ihn als lieben Freund bezeichnen; ich schätzte nicht nur seinen immer wachen Geist, seine Musikalität und Fachkenntnis, sondern auch seine stets liebenswürdige, ruhige und kaum jemals aufgeregte Art und menschliche Wärme.

Sein im Rahmen eines Interviews zu seinem 75. Geburtstag (2011) geäußelter Herzenswunsch, noch einmal Bratsche spielen zu können, sollte leider nicht in Erfüllung gehen.

Die Steiermark und der STB verlieren mit ihm einen seiner profiliertesten und hochklassigsten schöpferischen Geister.“ (Gerhard Präsent)

* * *

Eine (nahezu) vollständige Werkliste von Herbert Blendinger sowie ein ausführliches Interview mit ihm ist in den „STB-Mitteilungen“ 01/02-März 2011 erschienen – und auch auf unserer homepage unter „Publikationen“ abrufbar.

Das einzige Werk, welches noch zu ergänzen wäre, ist:

Op. 89 „Suite in B“ – Trio für zwei Violinen und Violoncello (2012)
 (dem ALEA-Ensemble gewidmet) – UA 28.06.2012/London
 1. Praeludium 2. Menuet 3. Sarabande 4. Gigue

Nachrichten/Informationen:

Der STB im ORF

Am Montag, den 9. März um 23.03 h gestaltete Franz Josef Kerstinger in Ö1 eine „Zeitton“-Sendung, die Komponisten des STB gewidmet war und Aufnahmen unserer CD-Edition verwendete. Gespielt wurden Werke von Georg Arányi-Aschner, Charris Efthimiou, Richard Dünser, Jörg-Martin Willnauer, Anselm Schaufler, Dario Cebic, Gerd Noack und Herbert Bolterauer, Interpreten waren Florian Büchele (Tuba), ALEA-Ensemble, Stella-Artis-Ensemble, Elisabeth Harnik, das Grazer Universitätsorchester, der Tonus-Chor und Sylvia Sallegger (Orgel).

Patrick HAHN wird Generalmusikdirektor

Komponist, Dirigent (und STB-Mitglied) Patrick Hahn, Jahrgang 1995 und Absolvent der Kunst-Uni Graz (Klassen Marc Piollet und Wolfgang Wengenroth) wird im Alter von nur 24 Jahren als Generalmusikdirektor für die Saison 2020/21 an die Wuppertaler Bühnen- und Sinfonieorchester GmbH berufen. Er ist damit der jüngste GMD im gesamten deutschsprachigen Raum. Der Regisseur Erwin Schwischay hat ein von ORF und 3sat koproduziertes Filmportrat zu Patrick Hahn gestaltet, für das auch mehrfach an der Kunstuniversität Graz gedreht wurde – die Kino-Premiere war am 23. Juli in der Weststeiermark.

Der ORF zeigte bereits am 2. August 2020 um 18.30 Uhr ein Ö-Bild (25min), 3Sat bringt am **24. Oktober 2020** eine 45min-Version. **Unbedingt ANSEHEN!**
Wir freuen uns sehr und gratulieren herzlich!



Dombrowski-Preis an Magdalena FÜRNRATT



Komponistin und Harfenistin (und STB-Mitglied) Magdalena Fürntratt (*1999) erhält den Ernst und Rosa von Dombrowski Stiftungsfondpreis für Musik 2020 (Komposition) für ihr Werk „Sirens“ für Harfe und Gesang.

Wir gratulieren ganz herzlich!

Magdalena wird das nächste Mal am 18. Oktober im „SELFIES“-Konzert zu hören sein!



Preise für Marco Reghezza:

STB-Mitglied Marco Reghezza erhielt in diesem Jahr mehrere Kompositionspreise:

- im Mai den 3. Preis im Internationalen Kompositionswettbewerb des "Franz Schubert Konservatoriums" Wien, Kategorie 2 (Kammermusik) für das Sextett "Instrumental Fusion"
- im Juni den 2. Preis im Internationalen Kompositionswettbewerb „Vienna Symphony“ in der Kategorie Soloinstrument ("Reflexionen" f. Kontrabass)
- im Juli den 2. Preis im Internationalen Kompositionswettbewerb "International Music Award", Kategorie Klavier solo („Scherzo di Luci"), wobei der 1. Preis nicht vergeben wurde.
- am 7. Juli war Reghezza eingeladen, seine „4 music“ für Flöte, Klavier, Sopran und Bariton nach Texten der italienischen Dichterin Orsola Nemi am Finalabend des „Strega-Preises“ 2020 (bedeutendster Literaturpreis Italiens) zu präsentieren, der seit sieben Jahren in Cervo (Imperia) stattfindet und als nationales Ereignis im Fernsehen (Rai) übertragen wird.
- im September erhielt er den 3. Preis (1. und 2. nicht vergeben) im Internationalen „World Cup“ für Komposition in Wien ("Only for brave double bass players!"), weiters den „Spezialpreis“ der Jury und eine Einladung, seine Klaviermusik im kommenden Jahr in Kroatien zu präsentieren.

Außerdem ist Marco Reghezza unter den fünf Finalisten des internationalen STB-Kompositionswettbewerbes für Streicher 2020, sein Werk wird (vorläufig noch anonym) am 29. November im Finalkonzert dem Publikum vom ALEA-Ensemble zur Bewertung vorgestellt.

Im jährlich stattfindenden **"Carlo Sanvitale" Kompositionswettbewerb** in Ortona (I), in dessen Jury heuer auch STB-Präsident Gerhard Präsent mitwirkte, wurden folgende Preise vergeben (Maximalbesetzung Stimme, Streichquartett, Klavier):

1. Preis: "Quando yo muero" von Brian Field
 2. Preis: "The tidal history" von Lu Shang
 3. Preis "Have You Looked at a Blade of Grass Recently?" von Charles West
- Risorgimento-Preis: "...Garibaldi fu ferito" von Marco Capicchioni

Variation über italienische Nationalhymne

Für 2020/21 schreiben die "Amici Della Musica - Guido Albanese"/Ortona (I), zusammen mit der Garibaldi Association (ANVRG) einen internationalen Wettbewerb für eine Variation für Klavier (zwei- oder vierhändig) über die Italienische Nationalhymne (Mameli/Novaro) aus.

Informationen: amicidellamusicaortona@gmail.com (Italienisch, Englisch)

Internationaler STB-Kompositionswettbewerb 2020

Es wurden erfreuliche 67 Werke aus 23 Ländern eingereicht, darunter 23 Duos (2 VI), 20 Duos (VI+Vc) und 24 Trios (2 VI+Vc). Alle Werke wurden gleichwertig und komplett anonym von der Jury (Igmarr Jenner, Gerhard Präsent, Kurt Schwertsik, Wolfram Wagner) bewertet. Folgende Resultate:

Semifinalisten (in alphabetischer Reihenfolge):

Miguel BAREILLES (Argentinien), Jorge CARE (Chile), Dario CEBIC (Kroatien), Andrea MATTEVI (Italien), Davide TAMMARO (Italien)

Finalisten (in alphabetischer Reihenfolge):

Benedikt BRYDERN (USA), Stefano GIOFFRÉ (Italien), Alice HONG (USA), Massimo LAURICELLA (Italien), Marco REGHEZZA (Italien)

Die Werke der 5 Finalisten werden im Finalkonzert (**So. 29.Nov. 2020, 16 h**) vom ALEA-Ensemble anonym aufgeführt und einer Publikumsbewertung unterzogen. Die Preisträger ergeben sich dann aus der Summe von Jury- und Publikumswertung.

Förderung des Hauptpreises durch:

Alfred Schachner Gedächtnis Fonds

Konzert-Nachlesen/Rezensionen:

Gerhard Präsent

Gedenkkonzert für Iván Eröd in Wien

Am 28. Februar 2020 veranstaltete die „Alte Schmiede“ in Wien ein Gedenkkonzert für den im Juni des Vorjahres verstorbenen Komponisten Iván Eröd, der lange Professor für Komposition und Tonsatz an der Musikhochschule Graz (jetzt Kunstuniversität) gewesen war, dann nach Wien übersiedelte. Ausführende war das Trio Frühstück mit Maria Sawerthal (Violine), Sophie Abraham (Violoncello) und Clara Frühstück (Klavier), welches das Programm vorbildlich einstudiert hatte.

Nach würdigenden Worten des langjährigen Eröd-Intimus Dr. Christian Heindl erklang zunächst „Dank an Bartok“ als des Komponisten Hommage an seinen großen ungarischen Vorgänger. Weiters standen Werke seiner ehemaligen SchülerInnen, meist als Uraufführung, auf dem Programm: Gerhard Präsent („Tombeau“ für Klavier), Gerald Resch („Nebel“ für Klaviertrio), Amir Safari („Elegie“ für Violine und Klavier), Michael Amann („I.E. Found Memories“ für Violoncello und Klavier), Akos Banlaky („Lento“ in memoriam ... für Trio) und am Schluss des Konzertes „Blumenstück“ (ein Titel, den Eröd selbst zweimal verwendet hat) von Judit Varga in Triobesetzung, bei dem die untersten Saiten der Streicher sich allmählich in der Tiefe verloren.

Diese Widmungstücke waren, nach meinem subjektivem Eindruck, äußerst unterschiedlich – in jeglicher Hinsicht.

Vor der Pause wurden sieben „Ungarische Volksmelodien“ Bartoks in einem Arrangement für Violine und Violoncello aufgeführt, nach der Pause Eröds mitreißendes 1. Klaviertrio aus dem Jahr 1976, dessen schwungvoller Schlusssatz gut und gerne als „Hit“ bezeichnet werden kann. Ein würdiges Gedenken vor übervollem Saal mit vielen bekannten Gesichtern.

Renate Rosenfelder

„Come again“ – 35. Schubertiade am 6. März in Weiz

Die international bekannte Mezzosopranistin Hermine Haselböck wird von der Washington Post „mit einer luxuriösen Stimme gesegnet“ gelobt – und ihr Auftritt bei der 35. Schubertiade in Weiz machte diesen Lorbeeren alle Ehre. Mit drei tieftraurigen Liedern des englischen Lautenisten John Dowland (in der Bearbeitung mit Violine und Klavier von Gerhard Präsent), darunter das titelgebende „Come again“, gelang sofort ein berührender Einstieg. Der Namenspatron des Konzertes, Franz Schubert, war mit Hits wie „Die Forelle“ und „Gretchen am Spinnrad“ vertreten, welche das Publikum begeistert akklamierte.

Der im Vorjahr verstorbene Komponist Iván Eröd, der lange in Graz gewirkt hatte, wurde mit dem Zyklus „Krokodilslieder“ gewürdigt, die wunderbar seine heitere Seite zeigen und von Hermine Haselböck mit Wortdeutlichkeit, Witz und Ausdruckskraft dargeboten wurden.

Vor der Pause präsentierte die passionierte Mahler-Sängerin noch drei frühe Lieder des sinfonischen Meisters, darunter „Urlicht“ aus dessen 2. Symphonie mit warmem Timbre und innigem Ausdruck. Insgesamt eine Demonstration hochklassiger Liedgesangkunst auf internationalem Niveau, zu der die souveräne Pianistin Rita Melem einen wesentlichen Teil beitrug.

Nach der Pause folgte das Hauptwerk des Abends, Beethovens Kreutzer-Sonate für Violine und Klavier zu dessen 250. Geburtstag, die – wie der Moderator des Abends, Prof. Gerhard Präsent, in überzeugender Weise erklärte, in a-moll und nicht in A-Dur steht. Sigrid Präsent (Violine) interpretierte dieses Meisterwerk klassischer Sonatenkunst mit mitreissendem Temperament, im 2. Satz mit innig singender Tongebung und im abschließenden Presto mit rhythmischer Verve und stupender Technik. Das Zusammenspiel der beiden Künstlerinnen Präsent und Melem, die das Konzert offensichtlich selbst sehr zu genießen schienen, war von blindem gegenseitigem Verständnis und perfekter Harmonie gekennzeichnet, wodurch diese Darbietung zu einem großartigen Konzerterlebnis wurde.

Nach heftigem Beifall folgte als Zugabe zu dritt noch Richard Strauss' bekanntes Lied „Zueignung“, ebenfalls in einer Bearbeitung mit Violine.

Wie schön, dass es in Weiz seit langem „Schubertiaden“ gibt.

Gerhard Präsent

Letzte Eröd-Uraufführung in Wien

Am 18. Juni fand die von 20. Mai (Corona-bedingt) verschobene Uraufführung des letzten vollendeten Werkes von Iván Eröd im Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins statt. Eröd hatte seine „Canti di un Ottantenne“ (Lieder eines Achtzigjährigen) erst am Vortag seines Krankenhausaufenthaltes Anfang Juni 2019 endgültig abgeschlossen.

Dieser Liederzyklus für Bariton und Streichquartett war ein Kompositionsauftrag der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien für seinen Sohn Adrian Eröd, Kammersänger an der Wiener Staatsoper, sowie das Artis-Quartett.

Eröd kam dieser Auftrag sehr gelegen, war doch das Projekt einer neuen Oper (*Die Nashörner* nach Garcia-Lorca) nach beinahe zwei Jahren investierter Arbeit durch einen Wechsel der Leitung des Opernhauses (Karlsruhe) abgesagt worden, was eine große Enttäuschung für ihn bedeutete.

Eröd wählte nach längerem Suchen Liebeslyrik des beinahe 80-jährigen Giuseppe Ungaretti, der sich damals in die über 50 Jahre jüngere Bruna Bianca verliebt hatte, als Vorlage.

Adrian Eröd schreibt als Werkeinführung im Programmheft: „In der Abfolge der fünf Lieder bilden das erste und das letzte eine lyrische Klammer um die dramatischeren drei mittleren, die hoffnungsvolle Sehnsucht von „Per sempre“ spiegelt sich in der helleren, beinahe maritimen Stimmung der Musik. Mit „12 settembre 1966“, „Il lampo della bocca“ und „Hai visto spegnersi“ schlägt Ungaretti dunklere Töne an, dunkel auch in der Verständlichkeit seiner Bilder. Diese Liebe hat nichts von Altersabgeklärtheit, sie ist sinnlich, verzweifelt, aufbegehrend. Und hier wird auch die Musik muskulös, bisweilen opernhaf, bricht auch immer wieder das Primat der Melodie durch rezitativische Einwüfe und hingeworfene Motivfloskeln.

Während der Arbeit an den Liedern hat mein Vater in einer Mischung aus Koketterie und Unsicherheit (beides ungewohnt bei ihm) einmal gemeint, dass dies vielleicht sein letztes Werk sein könnte. Dass er damit Recht behalten würde, war ihm zwar vermutlich nicht bewusst, die Wahl von „La tua luce“ als Abschluss des Zyklus spricht aber für sich, denn nirgendwo in seinem Werk findet sich eine so eindeutige „Abschiedsmusik“ (ist der leise Anklang an Schuberts „Unvollendete“ Zufall?).

Anfang Juni vergangenen Jahres gingen wir die „Canti“ gemeinsam durch und besprachen einige Stellen und kleine Korrekturen. Diese ... trug er pflichtbewusst noch in die Partitur ein, am Vorabend der Operation, von der er nicht mehr erwachen sollte.“

Die Uraufführung dieses Zyklus im krisenbedingt nur zu einem Drittel gefüllten Saal – das Konzert wurde ohne Pause, aber zweimal gespielt – war äußerst bewegend und auch bedrückend. Adrian Eröd sang die Lieder mit seinem warmen, bühnenerprobten Bariton eindringlich und mitreissend, aber hörbar gerührt, souverän begleitet vom makellosen Artis-Quartett. Die Lieder sind düster, teilweise dramatisch, aber auch geprägt von Tiefe und menschlicher Wärme, das abschließende „La tua luce“, eine Art Passacaglia, war zum Hinknien schön und bewegend.

Einer der großartigsten Komponisten der letzten Jahrzehnte hat damit einen würdigen Schlusspunkt unter sein beeindruckendes umfangreiches Oeuvre gesetzt. (Eröds vollständige Werkliste folgt ab Seite x).

Am Anfang des Konzertes spielte das Artis-Quartett Mozarts „Dissonanzenquartett“ mit schönem, etwas romantisch angehauchtem Ton. Nach den Liedern erklang das sechssätzig Streichquartett Nr. 4, Op. 25 (1927/36) von Alexander Zemlinsky, welches hochinteressante Einblicke in seinen von Spätromantik und Expressionismus geprägten Spätstil erlaubte, phasenweise mitreissend, höchst fantasievoll und oft kontrapunktisch dominiert erschien, aber doch einige Längen aufwies.

Verdienter begeisterter Applaus.

Gerhard Präsent

Portrait Christoph Renhart

Biografie Christoph Renhart

Stand: März 2020

chrenhart.eu/data/biography.html

Christoph Renhart (* 28.10.1987 in Graz) absolvierte Studien in Komposition bei Richard Dünser und in IGP Klavier bei Annamária Bodoky-Krause und Christiana Perai an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Beide Studien schloss er



mit Auszeichnung ab. Wichtige Impulse erhielt im Rahmen des Komponisten-Dirigenten-Workshops »INK STILL WET« beim Grafenegg Festival durch Matthias Pintscher und Brad Lubman.

Renharts Werke werden regelmäßig durch renommierte MusikerInnen und Ensembles zur Aufführung gebracht. Zu den InterpretInnen seiner Musik zählen das Tonkünstler Orchester Niederösterreich, die Jenaer Philharmonie, das Klangforum Wien, das Ensemble Kontrapunkte, das Ensemble „die reihe“, die Shanghai Sinfonietta, das Schallfeld Ensemble, das ensemble plus, das Hugo Wolf Quartett, das Ensemble Zeitfluss und herausragende SolistInnen wie Karin und Doris Adam, Gabriela Mossyrsch, Anna Magdalena Kokits, Alexander Gebert, Georg Klimbacher, Andreas Fröschl, Klaudia Tandl u.v.a.

Seine Kompositionen waren mehrmals im Wiener Musikverein und im Wiener Konzerthaus zu hören. Ferner wurden Renharts Werke von zahlreichen Rundfunkanstalten ausgestrahlt (ORF Ö1, rbb Kultur, sverige radio P2, Radio Beograd 3, Yleisradio Oy, Rádio e Televisão de Portugal, Polskie Radio Dwójka, RAI Südtirol, Radio Vltava, RTE).

Renhart war Gastkomponist beim Malta International Spring Orchestra Festival 2017, bei den Weimarer Frühlingstagen für zeitgenössische Musik 2017 und beim Festival „Texte und Töne“ des ORF Vorarlberg 2017. Beim musikprotokoll 2018 kam sein Werk „Catalogue des Arts et Métiers“ zur Uraufführung.

Für sein Schaffen erhielt Renhart u.a. den internationalen Nikolaus Fheodoroff Kompositionspreis, das österreichische Staatsstipendium für Komposition, einen Preis für Streichquartett ausgeschrieben von der Jeunesse, der Alban Berg Stiftung und dem Hugo Wolf Quartett, den Musikförderungspreis der Stadt Graz und den 3. Preis für Orchester der Weimarer Frühjahrstage für zeitgenössische Musik. Zuletzt reüssierte sein Werk »Catalogue des Arts et Métiers« beim 66. International Rostrum of Composers als recommended work. 2019 wurde Christoph Renhart zum [‘tactus] Young Composers‘ Forum nach Brüssel und Mons eingeladen, wo er mit dem Brussels Philharmonic und dem Ensemble Musiques Nouvelles zusammenarbeitete.

2017 erschien eine Portrait CD mit Werken von Christoph Renhart in der ORF Edition „Zeitton“ (CD 3218).

Christoph Renhart kuratiert die Konzertreihe für Neue Musik am Kulturzentrum bei den Minoriten in Graz und ist ehrenamtlich im Vorstand der ÖGZM – Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik tätig. Seit November 2018 unterrichtet er musiktheoretische Fächer an der Kunstuniversität Graz.

Interview mit Christoph Renhart

Gerhard Präsent: Lieber Christoph, wie waren deine musikalischen Anfänge? Sind deine Eltern Musiker?

Christoph Renhart: Ich komme eindeutig aus einer Muggel-Dynastie. Die ersten musikalischen Meilensteine waren demnach einer inoffiziellen Tradition folgend: Plastikblockflöte. Holzblockflöte und viel



später ein guter Flügel, wobei ich anmerken will, dass ich mittlerweile spieltechnisch wieder fallweise gerne zum Plastik zurückkomme, um beispielsweise mandolinartige Klänge mittels aus einer alten ÖBB-Vorteilscard zugeschnittenen Plektrums dem Innenraum des Klaviers zu entzaubern.

GP: ... und wann – und wie – hat sich dein Interesse herauskristallisiert, eigene Musik zu schreiben?

ChR: Als Kind entwickelte ich eine gewisse Meisterschaft im Turmbau zu Babel fürs Wohnzimmer. Das Baumaterial war dabei nebensächlich, mir ging es allein um den nächsten Höhenrekord – etliche Messversuche brachten dabei das frisch errichtete Kunstwerk zum Einsturz – und zu meinem großen Glück hatte mir niemand nahegelegt, nach irgendeiner Anleitung zu bauen. Musik kann man meistens erst aufschreiben, wenn man bereits über instrumentale Fertigkeiten verfügt. Heute würde ich vielleicht am Raspberry Pi erste kompositorische Ideen zusammenschustern. Wie man dazu kommt ist letztlich egal und höchstens Grundstein eigener Legendenbildung: Wesentlich ist bzw. war auch für mich die Freude am Umsetzungsprozess eigener Ideen und irgendwann zu lernen, wie man es zielgerichtet angeht, sodass man seine Künste in einer Weise einsetzen kann, die andere Menschen in ähnlicher Weise bezaubert.

GP: Wer waren deine frühesten kompositorischen Vorbilder? (Nur in der Klassik, oder auch in anderen Bereichen?)

ChR: Die Vorbilder sind anfangs oft mit dem Instrumentalunterricht verwoben. Zu den Vorzügen des Klavierunterrichts bei Hildegard Frühwirth am Grazer Konservatorium gehörte, auch einiges über die Komposition zu lernen. Besonders beeindruckt war ich damals von Bachs Fugen, da man recht schnell und anschaulich versteht, wie vertrackt und kunstvoll so ein Musikstück zusammengeflochten ist, insbesondere, wenn es ein_e Lehrer_in versteht, an den richtigen Stellen darauf hinzuweisen. Zum anderen mochte ich Neue Musik insbesondere als Interpret seit immerschon. Musik etwa unseres verstorbenen Vereinsmitglieds Jenő Takacs zu spielen bedeutete mir auch mit der Freiheit des Höhlenforschers in mir bis dahin unbekannte Räume vorzudringen und einen ganzen Atlas weißer Flecken im eigenen Kosmos neu zu kartographieren. Welch ein Geschenk und im Vergleich zur Speäologie komplett ungefährlich! Ich war und bleibe ein neugieriger Mensch. Menschen, die nicht neugierig genug sind, sollen ohnehin nicht Künstler_innen werden, da kommt nix raus.

GP: Du hast dann ein Studium IGP-Klavier (Instrumental- und Gesangspädagogik) an der KUG in Graz begonnen. War da bereits die Absicht vorhanden, auch Komposition zu studieren?

ChR: Komposition zu studieren wäre immer und insgeheim meine erste Wahl gewesen, allein, ich hatte keine Vorstellung, wie man sich der Sache professionell nähert und hatte es daher für mich ausgeschlossen. Das Fach Komposition fand an den steirischen Musikschulen quasi nicht statt. Inzwischen hat sich da wenig, aber doch etwas getan – ein paar engagierte Menschen treiben sehr lobenswerte Initiativen voran – wirklich verankert ist das Fach Komposition in den Musikschulen noch längst nicht. Schade eigentlich, denn niemand wird als armer Vasall geboren, der sich die Alten Meister als die Unerreichbarsten verklärt, indem er nicht mitbekommt, was um ihn herum soeben passiert und entsteht.

GP: Wie bist du dann zu Richard Dünser als Kompositionsprofessor gekommen? Hat dich seine Musik angesprochen – oder gab es (auch) andere Gründe?

ChR: Annamária Bodoky-Krause war in Sachen Musiktheorie äußerst bewandert. Ich erinnere mich mit einem gewissen Schmunzeln, wie sie in der Klavierklasse Stücke am Klavier analysierte, indem Sie beispielsweise Messiaen, Debussy oder Prokofjews 3. Klaviersonate vom Blatt spielte und dazu kommentierte, was gerade passiert: welche Modulation stattfindet, welche Skalen im Raum stehen, welche Akkorde aufeinander folgen, kurzum, was kompositorisch abgeht. Dass wir ihr dabei erstens folgen und zweitens es im selben Sinne ihr nachtun können wurde erwartet (-; Prof. Bodoky-Krause sprach stets davon, ein Stück »nachzukomponieren« wenn man es interpretieren wollte. Das tiefgehende kompositorische Verständnis ist demnach die unabdingbare Voraussetzung, um überhaupt erst eine akademisch tragbare Interpretation zustande zu bringen. Solche Gedanken verfangen bei mir viel schneller als Czernys Kunst der Fingerfertigkeit, was einer exzellenten Lehrerin natürlich nicht entgehen konnte.

Also lautete im ersten Studienjahr eine Aufgabe: »Komponiere ein Stück und spiel es mir vor«. Gespielt wurde hinreichend schlecht, sodass ich es lieber Richard Dünser vorspielen sollte. So einfach ist das. Ich erinnere mich noch, dass ich es mindestens genauso miserabel heruntergeklimpert hab und er es wider Erwartens »einfallsreich« fand. Das war zugleich der Moment, als ich verstand, dass große Künstler_innen tatsächlich über die erstaunliche Fähigkeit verfügen zu abstrahieren: Die klare Vision zu haben, was herauskommen könnte.

Richards Musik hat mich mit der größten Selbstverständlichkeit fasziniert. Sie tut es nach wie vor und zu ihren großen Verzügen zählt die Tatsache, dass sie in einer Weise zeitlos gut ist, dass sich jegliche Versuche, sie in irgendwelche Moden einzuordnen einer gewissen Überflüssigkeit bemüßigen. Die größten Komponist_innen haben vollbracht, dass sie ihre Ideen unverwechselbar in Klängen manifestieren, sodass man auch nach kürzester Zeit des Gehörten darüber nicht irren kann, wem sie entfließen sind. Dass sich Stücke wie Richards »Entreacte« oder sein Doppelkonzert zur Untermauerung dieser These qualifizieren, halte ich für zweifelsfrei darlegbar.

GP: Wie war der Unterricht bei Richard Dünser? Mehr technisch – oder mehr ästhetisch?

ChR: In jeder Hinsicht motivierend. Im Prozess des Entstehens einer Komposition müssen verschiedenste Aspekte kritisch und mit der größtmöglichen Offenheit und Offenherzigkeit erörtert werden. Integraler Teil des Unterrichts war zudem auch die analytische und reflektierende Auseinandersetzung mit Werken von Staud über Henze, Franke, Ligeti, Burt, Schnittke etc. bis hin zu Berg und Schubert und damit verbunden der Besuch von Konzerten mit Stücken von zahlreichen Kolleg_innen. Dass meine Musik heute weder wie eine Stilkopie meines Lehrers klingt, noch sich auf verbohrt Weise allen Traditionen zu entschlagen sucht und zudem immer wieder internationale Anerkennung fand, spricht, wie ich meine, klar für die hohe Qualität des Kompositionsunterrichts bei Richard Dünser.

GP: ... und weitere Lehrer bzw. Einflüsse?

ChR: Direkt beeinflusst hat mein kompositorisches Schaffen die Arbeit mit Christiana Perai im IGP Masterstudium, insbesondere im Rahmen des Studiums der Musik George Crumbs und der Werke der zweiten Wiener Schule. Selbstverständlich hat sich das mit dem Kompositionsstudium sinnvoll ergänzt bzw. habe ich mein Klavierstudium von Anfang an so angelegt, dass diese Inhalte im Vordergrund stehen sollten. Hier bietet das IGP Studium in Graz den Studierenden eine recht erstaunliche Freiheit an – die man freilich auch annehmen kann.

Wie wir wissen ist Graz ein Mekka der Neuen Musik, ein quasi idealer Ort, um dieses Metier zu erforschen. Von größter Bedeutung ist dabei die Vielfalt, die hier herrscht und die Selbstverständlichkeit, mit der man an der KUG diese Vielfalt nicht nur zulässt, sondern auch kultiviert. Dass einige der bedeutendsten Komponist_innen unserer Zeit hier wirk(t)en färbt natürlich ab und wertet unseren Standort immens auf. Wir sind weltweit vorne dabei und es liegt an meiner Generation, diesen Wissensvorsprung weiter auszubauen, weiterzuforschen und Stücke vorzulegen, die sonst fast nirgendwo entstehen können. Daran arbeiten wir. Es wäre schön, unsere hiesigen Symphonieorchester als Partner zu gewinnen. Glücklicherweise kann man inzwischen ja nach Wien fahren oder nach Klagenfurt, wenn man steirische Symphoniker hören will.

GP: Deine derzeitigen Vorbilder als Komponist – und warum diese?

ChR: Diese Antwort ist unfair all jenen gegenüber, an die ich augenblicklich gerade nicht denke, also: Colin Matthew für seine großartige, wenngleich nicht länger zeitgemäße (da Pluto vor ein paar Jahren zum Zwergplaneten degradiert wurde) symphonische Vervollständigung der Holst'schen Planeten unseres Sonnensystems. Claude Ledoux, den ich letztes Jahr in Belgien kennen gelernt habe für sein wunderbare buntes und virtuoses Klavierkonzert »A Butterfly's Dream«, das ganz in der großen französischen Tradition steht. Und Thomas Larcher, der völlig zu Recht für Werke wie »Kenotaph« den großen österreichischen Staatspreis bekommen hat. Bitte um Aufführung der genannten Stücke, liebe steirische Symphonieorchester.

GP: Wie würdest du deine Musik – bzw. die Idealvorstellung davon – beschreiben? Was sollen deine Werke ausdrücken bzw. bewirken?

ChR: Ich ringe mir jedes Mal nur unter den größten Anstrengungen ein paar Worte Einführungstext zu meinen Stücken ab. Bitte lest es dort auf meiner Website nach. Noch besser: Hört euch die Stücke an. Meine Musik bewirkt nichts. Nichts als musikalische Erinnerungen – bestenfalls. Vielleicht machen solche Erinnerungen manche Menschen glücklicher oder verärgert. Das kann die Musik selbst nicht beeinflussen. Vielmehr könnte ich es durch gut gewählte Worte oder weniger treffende Worte beeinflussen, wie ihr über meine Musik denkt oder über mich urteilt und in weiterer Folge meine Musik sympathisch oder unsympathisch findet. Ich glaube an eure Freiheit im Denken und werde mich daher hüten.

GP: Hast du irgendwelche Vorlieben bei den Besetzungen, also z.B. für Klavier, Singstimme, Kammermusik, Orchester ...

ChR: Tatsächlich habe ich hier klare Vorlieben: Glocken, möglichst große Gongs, Stabspiele, Celesta und Klavier. Kurzum, alles was teuer ist und man fast nie kriegen kann (besonders schön klingen übrigens Plattenglocken, da musste

letztens das Brussels Philharmonic passen). Ich fühle mich pudelwohl mit großen Besetzungen, habe dafür eine ganz eigene Vorstellung mir entwickelt und Erfahrung und Kenntnisse im Bereich Instrumentation gesammelt, die es mittlerweile erlauben, eine Orchestrierung kongruent zu meinen Klandideen zu verwirklichen. Es hat dahingehend übrigens enorm geholfen ab und an eigene Werke zu dirigieren.

GP: Du hast ja bereits etliche Preise für dein kompositorisches Werk erhalten. Viele Wettbewerbe verlangen ja neue, unaufgeführte Stücke. Findest du das sinnvoll – oder wäre es nicht besser, einfach die besten Kompositionen zu suchen?

ChR: Hier denke ich sehr kaufmännisch: Wie viel gibt es zu gewinnen, wie groß ist der Aufwand und wie nachhaltig ist so ein Projekt. Ich unterstütze weder unmoralische Wettbewerbe durch meine künstlerische Arbeit noch jene Initiativen, die Stücke für irgendwelche absurden Besetzungen suchen, welche dann wohl bis zum St. Nimmerleins-Tag in der Versenkung verschwinden. Die besten Werke zu suchen sollte selbstverständlich sein, wir müssen uns aber nicht der Illusion aussetzen, dass alle Veranstalter_innen und Dramaturg_innen das stets einschätzen können. Neue Stücke zu programmieren wird als teuer und risikobehaftet vonseiten vieler Veranstalter_innen angesehen, deshalb will man es gewöhnlich mit möglichst viel Pomp vermarkten. Das ist schade, es könnte anders sein: In jedem Konzert ein weniger bekanntes Werk neu entdecken zu können würde mich als Vertreter des jungen, neugierigen und interessierten Publikums viel öfter ins Symphoniekonzert locken. Es müssten freilich gute Stücke sein, die es aber en masse gibt! Dazu braucht es 1) eine klare, nach außen getragene Vision seitens der Konzerthäuser 2) sehr gute und ständig wachsende Repertoirekenntnisse 3) Programmverantwortliche, die hie und da auch einmal in kleineren Konzerten mit Neuer Musik auftauchen um sich Punkt 2) zu widmen.

GP: Schreibst du manchmal auch extra ein Werk für so eine Gelegenheit – oder reichst du ein Stück einfach dafür ein, wenn es von der Besetzung oder den Vorgaben her passt?

ChR: Ich handle, wie beschrieben, dahingehend opportunistisch. Dieser Weg war bislang zumindest in mancherlei Hinsicht erfolgreich und verbunden mit exzellenten und vereinzelt auch schlechteren Aufführungen. Für einen meiner schönsten und prestigeträchtigsten Erfolge letztes Jahr beim 66. International Rostrum of Composers musste ich nichts tun, da Ö1 ohne mein Zutun mein Werk zu diesem Radiowettbewerb einreichte.

GP: Wie siehst du die Szene zeitgenössischer Musik heutzutage? Obwohl es einige Fortschritte in der Akzeptanz neuer Werke gibt, führt sie doch noch stets ein Randdasein ... man muss sich ja nur die Nische „Zeitton“ im ORF/Ö1 um 23.03 h – nicht unbedingt zur populärsten Sendezeit – anschauen, neben der nur

ausnahmsweise etwas passiert. Auch in den meisten Konzert- und Veranstaltungsreihen sind Werke lebender KomponistInnen die Ausnahme, Mozart, Beethoven, Brahms die Regel ... und ein Ligeti bereits eine Seltenheit.

ChR: Die zeitgenössische Musik führt ein Randdasein, weil sie im symphonischen Betrieb quasi nicht vorkommt. Das irritiert. Gleichzeitig ist das Abspulen aller Beethoven-Symphonien rechtzeitig zum Beethoven-Jahr so selbstverständlich wie das Abspulen aller Beethoven-Symphonien in jedem anderen Jahr, das kein ganzzahliges Vielfaches von 1770 oder 1827 ist. Das irritiert. Um Richard Dünser aus einem im »Standard« abgedruckten Interview nachzureden: Warum eigentlich kein Ligeti-Jahr heuer? Das irritiert. Die beste Klavierliteratur, die großteils nach 1950 entstand (man bedenke nur, dass die Anzahl publizierter Werke eher exponentiell als linear wächst – und warum sollte die Kunst dabei grundsätzlich schlechter werden, es ist doch wie in anderen Disziplinen eher umgekehrt) steht nur ausnahmsweise auf den Programmzetteln von Studierenden-Klassenabenden. Das irritiert. Ensembles könnten sich durch geschickte vertragliche Aushandlungen mit Komponist_innen ein Repertoire an Stücken und Bearbeitungen zusammenstellen, das nur sie allein spielen dürfen und sich somit einen eklatanten Marktvorteil durch eine Monopolstellung sichern. Solche Überlegungen finden – bei jungen Leuten! – oft gar nicht statt. Das irritiert. Gleichzeitig üben viele Konzertsach-Absolvent_innen ihren Traumberuf nicht aus, weil sie nie gelernt haben, ein adäquates Geschäftsmodell für ihre selbständige Tätigkeit, die ihren individuellen Stärken angemessen ist, zu entwickeln und eventuell über den Tellerrand von Beethoven und Chopin und der sogenannten tonalen Musik im Allgemeinen hinaus zu blicken. Das irritiert. Man bemerke: Ich betrachte Neue Musik hier überall als möglichen Teil einer Lösung.

Den ORF und ganz besonders Ö1 sehe ich auf der Seite der Komponist_innen. Trotz Sparzwangs ist das Bekenntnis zur Neuen Musik beim Sender ein beachtliches und im internationalen Vergleich ist das Programm dahingehend sogar herausragend. Verbesserungswürdig finde ich hingegen die Kuratierung der RSO-Konzerte und die Vermarktung der Rundfunkproduktionen im Internet – letzteres wird allerdings noch durch ein nicht mehr zeitgemäßes ORF-Gesetz maßgeblich erschwert.

GP: Sollte es nicht möglich sein, in den meisten – auch traditionellen – Programmen mit gutem Willen wenigstens ein zeitgenössisches Werk zu spielen ... mit minimal 20% der Konzertdauer?

ChR: Das ist eine Frage des politischen Willens im Sinne eines positiv zu wertenden, da unseren Standort als Kulturland maßgeblich definierenden Patriotismus'. Eine Forderung, jene Konzerte, bei denen die Spielzeit von Werken tantiemenbezugsberechtigter AKM-Mitglieder weniger als ein Fünftel der Gesamtspielzeit beträgt nicht durch öffentliche Mittel zu subventionieren, kann ich nur unterstützen.

GP: Als die Corona-Krise begann, mit heftigen Auswirkungen auf uns alle, habe ich mir gedacht: „Wenn der ORF jetzt seinen Anteil an Musik lebender Künstler deutlich erhöhen würde – nicht nur auf zeitgenössischem Gebiet, sondern auch in der U-Musik, z.B. auf Ö3 – dann wäre das eine wirkliche Hilfe. Ist aber nicht passiert.

ChR: Wir dürfen die Initiativen, die es gab nicht übersehen: Ö1 brachte eine ganze Reihe an Zeit-Ton Sendungen zur Unterstützung österreichischer Urheber_innen; zum Bereich der Populärmusik kann ich mich nicht äußern. Ich nehme an, dass eine so breite Unterstützung vonseiten der Radio- und Fernsehprogramme, dass alle Bezugsberechtigten zum Zug kämen, rechnerisch nicht möglich wäre bzw. in Anbetracht der Vielzahl an Musikschaaffenden auch die Sendezeit nie und nimmer reichte. Institutionen wie AKM oder die SKE haben sehr engagiert, schnell und im Vergleich zu anderen Stellen unbürokratisch reagiert und Anträge abgewickelt – wie ich aus erster Hand weiß: Unter immensem persönlichen Einsatz.

GP: Wir sind jetzt beim aktuellen Thema ... Was ist dir persönlich durch die Krise alles entgangen, abgesagt, verschoben worden?

ChR: Eine Aufführung beim Festival Flagey New Music Days im großen Rahmen in Brüssel, geplant für April, wurde ersatzlos gestrichen. Geplant ist hingegen, eine für Graz und Wien anberaumte Aufführung eines Liedwerks durch das Grazer Ensemble Zeitfluss nächstes Jahr nachzuholen. Viel schwerer wiegt der Umstand, dass das Sozialleben, das Networking und der Optimismus vom Radar verschwunden sind. An das erfolgreiche Jahr 2019 anzuknüpfen wird auch im kommenden Jahr nicht möglich sein.

GP: Oder hat es auch positive Auswirkungen gegeben? Der Unterricht an der Universität mit home-office und online-Unterricht hat ja wesentlich mehr Zeit in Anspruch genommen, keinesfalls weniger (so zumindest mein Eindruck). Also eine Kreativschub habe zumindest ich dadurch nicht verspürt.

ChR: Dieses extrem gefährliche Virus hat zahllose Menschenleben gefordert. Darin kann ich absolut nichts Positives erkennen. Dem Unterricht im letzten Quartal hingegen durchaus, wenngleich mir der persönliche Kontakt zu den Studierenden wirklich fehlt, der konstruktive Diskurs und für mich selbstverständlich auch der Besuch von Konzerten der Studierenden. Nichtsdestotrotz haben wir im letzten Jahr viel gelernt und uns in aller Redlichkeit darum bemüht, die Studierenden bestmöglich zu betreuen. Es hat viel Zeit und Energie in Anspruch genommen, aber wir dürfen nicht vergessen, dass sich das Lehrangebot auch wesentlich weiterentwickelt hat und wir in den kommenden Jahren sowohl methodisch als auch im Hinblick auf elektronische

Unterrichtsmaterialien etc. mehr und manches vielleicht sogar in besserer Qualität anbieten können.

GP: Gehen wir einmal davon aus, dass sich das Musik- und Konzertleben ab Herbst zumindest einigermaßen wieder auf die (wenn auch wahrscheinlich neue) Normalität einpendelt: was gibt es für Projekte in näherer und weiterer Zukunft?

ChR: Gehen wir lieber nicht davon aus. Dahingehend ist mein nächstes Großprojekt ordentlich php zu lernen und mich mit einigen JavaScript Libraries vertraut zu machen.

GP: Du bist auch als Dirigent bei eigenen Werken aktiv. Hast du da auch ein Studium absolviert, oder war der wichtigste Einfluss dafür der Kurs in Grafenegg bei Matthias Pintscher und Brad Lubman? Was bedeutet Dir dirigieren?

ChR: Dirigieren ist eine Möglichkeit, das eigene Werk genau so umzusetzen, wie man es haben will. Dieser Aspekt ist auch für die Musiker_innen meistens höchst interessant, auch weil man als Interpret_in gerne das Gefühl hat, ein Werk genau im Sinne des_der Komponist_in zu spielen. In Grafenegg ist das Tonkünstler-Orchester jedes Jahr mit großer Freude und großem Einsatz bei der Sache: Ich hatte den klaren Eindruck gewonnen, dass ein Projekt wie »Ink still wet« bei den Orchestermusiker_innen abwechslungsreich, beliebt und für sie spannend ist. Man arbeitet dort mit den besten: Mit den besten Dirigent_Innen für Neue Musik – die selbst zugleich auch renommierte Komponist_innen sind, mit einem wirklich exzellenten Symphonieorchester, das auch in der Lage ist, spieltechnische Herausforderungen routiniert und sauber umzusetzen, und mit hochinteressanten Teilnehmer_innen des Workshops aus aller Welt, deren Stücke die Kursleiter_innen ausgewählt haben.

Dirigieren bedeutet die 1:1-Erfahrung, wie eine kompositorische Idee im großen Ensemble aufgeht. Dazu braucht man die entsprechenden handwerklichen Fertigkeiten, viel wichtiger aber ist: eine akkurate Vorstellung des Stücks. Hier haben wir Komponist_innen bei unseren eigenen Werken natürlich einen immensen Startvorteil. Hinzu kommt, dass man probentechnisch sich enorm viel anschauen kann, wenn zB. Clement Power mit dem Klangforum das eigene Stück einstudiert oder Peter Keuschnig mit dem Ensemble Kontrapunkte.



GP: ... und deine Tätigkeit als Pianist? Da spielst du ja nicht nur eigene Werke, sondern – daran erinnere ich mich gut – zB. auch einen Liederabend „Schuberts lange Schatten“ in Weiz ... Gibt es da weitere Vorhaben?

ChR: Nichts Konkretes. Soeben ist die Einspielung meines Klavierzyklus' »XXI Orakel der Nacht« beim Label VMS auf CD erschienen. Aber ich bin Komponist, diese Tätigkeit lässt kaum Platz für andere große künstlerische Vorhaben, zumal mein Anspruch an die eigene Kunst stets der höchste ist. Ich spiele aber nach wie vor gerne und kehre immer wieder auf die Bühne zurück, da mir die direkte künstlerische Kommunikation mit dem Publikum großen Spaß macht und ich auch das Gefühl habe, dass es umgekehrt für die meisten Zuhörer_innen ein willkommenes Erlebnis ist und auch etwas Besonderes darstellt, wenn jemand seine eigene Musik authentisch und mit spürbarem Enthusiasmus darbietet. Zudem soll man niemals die Neugierde und die Abenteuerlust der Menschen unterschätzen. Als Komponist_innen wissen wir freilich, wie man sie stillen kann und zaubern immer wieder neue Stücke aus dem Hut.

GP: Du bist, wenn man deine Werkliste betrachtet, ein fleißiger Komponist. Wie ist deine Arbeitsweise? Komponierst du eher auf Auftrag oder für bestimmte Gelegenheiten – oder einfach, wenn du gewisse Ideen hast?

ChR: Ein einziges Stück entstand bislang im Rahmen eines Kompositionsauftrags. Ein Auftragswerk zeichnet sich nämlich dadurch aus, dass ein Auftraggeber dafür bezahlt, dass dieses Werk entsteht. Einige Werke entstanden im Rahmen einer öffentlichen Förderung (Staatsstipendium, Arbeitsstipendium, SKE-Förderung). Ideen zu neuen Werken habe ich immer, aber ich wiege genau ab: Wird es aufgeführt? Ist es wieder- oder weiterverwertbar (beispielsweise orchestrierbar)? Könnte ich selbst eine Aufführung organisieren bzw. das Stück spielen? Würde es aufgenommen bzw. auf Tonträger eingespielt? Wer würde es spielen? Wo würde es uraufgeführt werden? Würde es eventuell gesendet?

GP: Bist du ein langsamer oder schneller Arbeiter? Passieren hinterher, also nach Abschluss eines Werkes, noch viele Korrekturen – oder ist ein Stück quasi fertig, wenn du beim Doppelstrich angelangt bist?

ChR: Ein Stück ist nie ganz fertig, allein, weil sich die eigene Vorstellung verändert. Älter wird man auch. Einige Stücke überarbeite ich zu gänzlich neuen Stücken mit neuer Besetzung, neuen Formteilen etc.. Boulez ist manchmal ähnlich verfahren, aber weder will ich es verallgemeinern, noch mir hier irgendein Vorbild suchen: Angestrebt muss immer die höchste Qualität werden; weder das Verwursteln, noch übereifriges Hudeln, noch sonstwelche künstlerischen Abstriche sind zielführend. Wenn ein Stück nichts taugt, wird es verworfen.

GP: Du scheinst auch einige Anregungen aus der Literatur zu bekommen – oder irre ich mich?

ChR: Wie man eingangs dem Interview entnehmen kann, muss mein literarischer Geschmack prinzipiell in Zweifel gezogen werden. Als anregend empfinde ich zur Zeit das Buch: »Der letzte Mann, der alles wusste« von John Glassie und ein damit verbundenes Werk Umberto Ecos, nämlich »Die Insel des vorigen Tages«. Ob das musikalisch noch zu etwas führen wird, steht in den Sternen, aber beide Bücher sind mir äußerst anregend.

GP: Bei welchem Musikstück (oder bei mehreren) denkst du dir: „So etwas möchte ich auch komponieren können!“

ChR: Ich nehme für mich in Anspruch professionell zu arbeiten. Das bedeutet insbesondere, dass ich das, was ich komponieren möchte zu Papier bringen kann.

GP: Bedienst du dich bei der Verbreitung/Bewerbung deiner Musik auch der neuen Medien (wie facebook, youtube, instagram etc.) – und wie siehst du die Möglichkeiten? Positiv, negativ? Musik scheint ja immer selbstverständlicher „gratis“ und immer verfügbar zu werden ... nur die Urheber haben meist nichts davon.

ChR: Facebook macht mir manchmal Spaß und zugleich hadere ich mit einigen Aspekten dieser Plattform. Nun, wer nicht. Mit dem Widerspruch aus Likeblase und Hassoase müssen wir wohl umgehen. Leider ist die Musikwelt und dazu zählt auch die kleine Welt der Neuen Musik (selbsternannte Avantgarde eingeschlossen) eine durch und durch konservative, die es nicht verstand, bis heute, die neuen Medien zur Vermarktung ihrer Interessen kosteneffizient zu nützen. Dies hat vielfältige Ursachen, auf die ich hier nicht näher eingehen kann. Fakt ist, die Softwareunternehmen haben es beispielsweise geschafft, ihre Produkte trotz open source Kultur höchst profitabel zu vertreiben, etwa durch Abo-Modelle. Ich glaube, wir können es noch besser machen.

GP: Herzlichen Dank! Wir freuen uns auf deinen Auftritt beim „Selfies“-Konzert am 18. Oktober.

→ **Konzerthinweis:**

So. 18. Oktober 2020 – ab 15.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

DOPPEL-EVENT: Camerata PÄTZOLD & Grazer Saxophonquartett spielen Werke von G.Arányi, Aschner, F.Cibulka, M.Fürntratt, V.Fortin, K.Haidmayer, O.Lönnner, G.Noack, G.Präsent, F.Zebinger, A.Wallner u.a.

2.Teil – ca. 17.30 h Florentinersaal/Palais Meran:

SELFIES III: KomponistInnen spielen eigene Werke 3.Teil: Dario Cebic, **Christoph Renhart (XXI Orakel der Nacht)**, Viktor Fortin, Karl Haidmayer, Gerhard Präsent, Bernhard Riedler, Adi Traar, Jörg-Martin Willnauer, Magdalena Fürntratt & Álvaro Vallejo Larre

Werkverzeichnis Christoph Renhart

Stand: Juli 2020

chrenhart.eu/works.xml

ORCHESTER

Île des gnomes

für Orchester (2020)

Besetzung: 2fl-2ob-2cl-2bsn--4hn-2trp-2pos--1timp-2perc--10-8-6-5-3

Aufführungsdauer: 13 Minuten

A Gnostic Inventory

für Kammerorchester (2019)

Besetzung: 1fl-1ob-1cl-1bcl-1bsn--1hn--2perc-cel--5-4-3-2-1

Aufführungsdauer: 13 Minuten

Uraufführung: 12/16/2019 • Wien, Musikverein • Wiener Concert-Verein • Claus Peter Flor, Dirigent

A Manifesto Mill

für Orchester (2019)

Besetzung: picc-2fl-2ob-ehn-cl(Bb)-cl(Eb)-bcl-2bsn-cbsn--4-3-3-1--timp-3perc-hrp-pno(cel)--14-12-10-8-6

Aufführungsdauer: 11 Minuten

Aufnahme: 11/25/2019 • Brüssel, Flagey • Brussels Philharmonic • Brad Lubman, Dirigent

di tale porpora

für Orchester (2013/2015)

Besetzung: 2-2-2(bcl)-2--2-2-2-0--timp-2perc-hrp-pno--10-8-6-4-3

Aufführungsdauer: 9 Minuten

Uraufführung: 08/26/2015 • Grafenegg Festival • Tonkünstler-Orchester Niederösterreich • Christoph Renhart, Dirigent

L'isola morta

für Orchester (2016)

Besetzung: 2-2-2(bcl;Ebcl)-2--4-2-2-0--timp-2perc-hrp-pno(cel)--10-8-6-4-3

Aufführungsdauer: 9 Minuten

Uraufführung: 08/22/2017 • Grafenegg Festival • Tonkünstler-Orchester Niederösterreich • Christoph Renhart, Dirigent

drei splitter des nordlichts

für Orchester (2016)

Besetzung: 2-2-2-2--2-2-0-0--timp--8-6-4-2-1

Aufführungsdauer: 9 Minuten

Uraufführung: 04/22/2017 • Weimar, Schießhaus • Jenaer Philharmonie • Markus L. Frank, Dirigent

ENSEMBLE

A Carol Manifesto

für Ensemble (2017/2018)

Besetzung: 1-1-2(Ebcl;bcl)-1--1-1-1-0--3perc-hrp-pno(cel)--speaker--str-(min-1-1-1-1-1)

Aufführungsdauer: 11 Minuten

Uraufführung: nicht uraufgeführt

A Lunar Gauze

für gemischten Chor (2018)

Besetzung: SS-AA-TT-BB

Aufführungsdauer: 7 Minuten

Uraufführung: nicht uraufgeführt

al di là della tinta

für Ensemble (2014)

Besetzung: Flöte, Bassklarinette, alto saxophone, Celesta, Violine, Viola, Violoncello

Aufführungsdauer: 2-3 Minuten

Uraufführung: 01/22/2015 • Graz, MUMUTH • PPCM Studierende • Christoph Renhart, Dirigent

Catalogue des Arts et Métiers

für Ensemble (2018)

Besetzung: 1-0-1(bcl)-ssx-0--1-0-0-0--1perc-pno(cel)--1-1-2-1-1

Aufführungsdauer: 10 Minuten

Uraufführung: 10/06/2018 • Graz, Helmut List Halle • Ensemble Zeitfluss • Edo Micic, Dirigent

Échos éloquents

für sieben SpielerInnen (2016)

Besetzung: Flöte, Klarinette in B (auch Bassklarinette), Schlagwerk (1 SpielerIn), Klavier, Violine, Viola, Violoncello

- version pour Mons (2019)

Besetzung: Flöte, Klarinette in B (auch Bassklarinette), Posaune, Schlagwerk (1 SpielerIn), Klavier, Gitarre, Violine, Viola, Violoncello

Aufführungsdauer: 11 Minuten

Uraufführung: 11/21/2016 • Graz, Minoritensaal • Schallfeld Ensemble • Leonhard Garms, Dirigent

Erythraean Fields

für Mezzosopran und Ensemble (2014)

Besetzung: Mezzosopran, Flöte, Sheng, Bassklarinette, Fagott, Schlagwerk (1 SpielerIn), Klavier, Pipa, Erhu, Viola, Violoncello

Aufführungsdauer: 14 Minuten

Uraufführung: 04/20/2015 • Graz, Helmut List Halle • Shanghai Sinfonietta • Zhang Liang, Dirigent • Annette Schön Müller, Mezzosopran

Farben des Mohns

für Mezzosopran und Ensemble (2014)

Besetzung: Flöte, Bassetthorn (alternativ: Klarinette in B und Bassklarinette), Fagott, Schlagwerk (1 SpielerIn), Harfe, Klavier, Violine, Viola, Violoncello

Aufführungsdauer: 14 Minuten

Uraufführung: 03/16/2017 • Wien, Konzerthaus • Ensemble "die reihe" • Gottfried Rabl, Dirigent • Anna Clare Hauf, Mezzosopran

« FOUR »

an arrangement of Chopin's Étude Op. 10/4 (2015)

Besetzung: Flöte(piccolo), Klarinette in B(Bassklarinette), Schlagwerk (1 SpielerIn), Celesta(Klavier), Violoncello

Aufführungsdauer: 2-3 Minuten

Uraufführung: 06/20/2015 • Graz, MUMUTH • Studierende of the University of Music und Performing Arts, Graz • Gerald Krammer, Dirigent

la Naïade

für Violine und Ensemble (2014)

Besetzung: 1-1-1(bcl)-asx-1--0-0-0-0--3perc-hrp-pno(cele)--str(min:1-1-1-1-1)

Aufführungsdauer: 16 Minuten

Uraufführung: 04/16/2018 • Wien, Musikverein • Ensemble Kontrapunkte • Peter Keuschnig, Dirigent • Karin Adam, Violine

la terra sommersa

für Ensemble (2014)

Besetzung: 1(picc)-1-1(bcl)-asx(bsx)-1--0-0-0-0--3perc-hrp-pno-cel--1-1-1-1-1

Aufführungsdauer: 11 Minuten

Uraufführung: 11/30/2015 • Wien, Musikverein • Ensemble Kontrapunkte • Peter Keuschnig, Dirigent

Las Islas Aguadas

für Klavier und Ensemble (2015)

Besetzung: 1-1-2(bcl;Ebcl)-1--1-1-1-0--2perc-cel--str(min:1-1-1-1-1)

Aufführungsdauer: 14 Minuten

Uraufführung: 12/17/2015 • Graz, MUMUTH • Ensemble für Neue Musik der KUG • Edo Micic, Dirigent • Tsugumi Shirakura, Klavier

L'inventaire des couleurs gnomiques

für Ensemble (2019)

Besetzung: 1-1-1(bcl)-asx(bsx)--1-0-0-0--1perc-pno--1-0-1-1-0

Aufführungsdauer: 13 Minuten

Uraufführung: 09/30/2019 • Graz, MUMUTH • Ensemble Zeitfluss • Edo Micic, Dirigent

Marley's Ghost

für Bariton und Ensemble (2020)

Besetzung: Flöte, Klarinette in B, soprano saxophone (auch Bariton saxophone), horn, tenor Posaune, Schlagwerk (1 SpielerIn), Klavier, Violine, Viola, Violoncello, double bass

Aufführungsdauer: 12'30 Minuten

Uraufführung: nicht uraufgeführt

miroirs noirs

für Ensemble (2016)

Besetzung: Flöte, Klarinette in B (Bassklarinette), horn, Schlagwerk (1 SpielerIn), Klavier, Pipa, Erhu (or: Violine), Violine, Viola, Violoncello

Aufführungsdauer: 12 Minuten

Uraufführung: 10/31/2016 • Wien, Konzerthaus • Klangforum Wien • Clement Power, Dirigent • Pai Ju Tsai, Pipa

KAMMERMUSIK

Marley's Ghost

für Bariton und Klavier (2017)

Besetzung: Bariton, Klavier

Aufführungsdauer: 14 Minuten

Uraufführung: 12/11/2017 • Wien, Arnold Schoenberg Center • Georg Klimbacher, Bariton • undreas Fröschl, Klavier

Epitaph für Ovid Naso

für Streichquartett (2011/2014)

Besetzung: 2 Violinen, Viola, Violoncello

Aufführungsdauer: 17 Minuten

Uraufführung: 10/16/2016 • Wien, Konzerthaus • Hugo Wolf Quartet • Sebastian Gürtler, Violine • Régis Bringolf, Violine • Subin Lee, Viola • Florian Berner, Violoncello

Farben des Mohns

für Mezzosopran und Klavier (2014)

Besetzung: Mezzosopran, Klavier

Aufführungsdauer: 13 Minuten

Uraufführung: 10/22/2015 • Maria Saal, Dom zu Maria Saal • Johanna von der Deken, Mezzosopran • Gaiva Bundzinaite, Klavier

immagini dell' autunno

für Violine und Klavier (2010)

Besetzung: Violine, Klavier

Aufführungsdauer: 10 Minuten

Uraufführung: nicht uraufgeführt

la terra sommersa ... un campanile

für Violoncello und Klavier (2012)

Besetzung: Violoncello, Klavier

Aufführungsdauer: 11 Minuten

Uraufführung: 02/27/2013 • Wien, Musikverein • Alexunder Gebert, Violoncello • Anna Magdalena Kokits, Klavier

Lizard Point

für Tenorblockflöte, Akkordeon, Schlagwerk und Violoncello (2018)

Besetzung: Tenorblockflöte, Akkordeon, Schlagwerk (1 SpielerIn), Violoncello

Aufführungsdauer: 7 Minuten

Uraufführung: 11/24/2018 • Spittal an der Drau, Schloss Porcia • EXPAN Quartet • Helga Jantscher, recorder • Christoph Hofer, Akkordeon • Robert Rasch, Violoncello • Igor Gross, Schlagwerk

I'oued de la Naïade

für Violine, Violoncello und Klavier (2018)

Besetzung: Violine, Violoncello, Klavier

Aufführungsdauer: 5 Minuten

Uraufführung: nicht uraufgeführt

tarir une Naïade

für Violine und Klavier (2013)

Besetzung: Violine, Klavier

Aufführungsdauer: 21 Minuten

Uraufführung: 04/26/2014 • Kottingbrunn, Kulturwerkstatt • Karin Adam, Violine • Doris Adam, Klavier

SOLO**Aurora**

tre frammenti per il Klavierforte (2011)

Besetzung: Klavier

Aufführungsdauer: 10 Minuten

Uraufführung: nicht uraufgeführt

îles englouties

für Klavier (2017)

Besetzung: Klavier

Aufführungsdauer: 7 Minuten

Uraufführung: nicht uraufgeführt

Jeux de lumière

für Violoncello (2015/2017)

Besetzung: Violoncello

Aufführungsdauer: 11 Minuten

Uraufführung: 11/12/2015 • Wien, Ruprechtskirche • Wolfgang Panhofer, Violoncello

Mondviolen

für Klavier (2012)

Besetzung: Klavier

Aufführungsdauer: 9 Minuten

Uraufführung: 01/17/2013 • Graz, MUMUTH • Christoph Renhart, Klavier

The High Priestess

für Harfe und Elektronik (2019)

Besetzung: Harfe, Live-Elektronik

Aufführungsdauer: 3 Minuten

Uraufführung: 01/15/2020 • Alte Schmiede, Wien • Gabriela Mossyrsch, Harfe • Christoph Renhart, Elektronik

XXI Orakel der Nacht

Erstes Heft (2018)

Besetzung: Klavier

Aufführungsdauer: 13 Minuten

Uraufführung: 07/03/2019 • Wien, Alte Schmiede • Christoph Renhart, Klavier

Bildnachweis: Titelbild und S.21: © Peter Purgar
 S.22: © privat
 S.29: © Dombrowski-Stiftung

Gerhard Präsent

Iván Eröd (2.1.1936 – 24.6.2019)

Werkverzeichnis und Discographie

Dieses Werkverzeichnis basiert auf den Daten aus der (ehem.) homepage www.ivan-eroed.at, auf von der Familie Eröd zur Verfügung gestellten Informationen, auf dem von Dr. Christian Heindl erstellten ausführlichen Werkverzeichnis sowie seiner Dissertation „Iván Eröd – Leben – Werk – Analysen“ von 1998 – und auf meinen eigenen Aufzeichnungen. Allen sei hiermit herzlich gedankt. Die Nummerierung der „Werke ohne Opus“ (WoOp.) stammt von mir.



„Der überwiegende Teil von Iván Eröds Manuskripten wird in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek und im Archiv

des Verlagshauses Doblinger in Wien aufbewahrt. Einige Manuskripte der Werke Eröds befinden sich im Privatbesitz der Familie des Komponisten bzw. einzelner Widmungsträger, Freunde und anderer Verlage. Die als verschollen bezeichneten Manuskripte der ungarischen Jugendwerke gingen nicht bei Eröds Emigration aus Budapest im Dezember 1956 verloren; vielmehr entschloss sich der Komponist Mitte der 1960er-Jahre, die meisten seiner frühen Arbeiten zu vernichten.“ (Christian Heindl)

- WoOp.1 *Variationen über ein ungarisches Volkslied* für ein Schulensemble (1948) – Ms. (verschollen). – UA Budapest 1948
- WoOp.2 Symphonie *cis*-moll (1948) [in drei Sätzen]. – Ms. (verschollen)
- Op. 1a *Sechs kleine Klavierstücke* (1951) – Ms. (verschollen)
 UA Budapest 1952
- Op. 1b Suite für Klavier [in fünf Sätzen] (1951) – Ms. (verschollen)
 UA Budapest 1953
- Op. 1c Zwei Rondos für Klavier (1953) – Ms. (verschollen)
- Op. 1d Sonate für Klavier [in drei Sätzen] (1954) – Ms. (verschollen). –
 UA Budapest 1955
- Op. 1e Sonatine für Klavier (1955) [in einem Satz]. – Ms. (verschollen). –
 UA Budapest 1955

- Op. 1f *Drei dodekaphone Stücke* für Klavier (1956)
I. Invention; II. Sonatine; III. Walzer. – Ms. (verschollen)
- Op. 2a Vonóstrió (Streichtrio für VI, Vla, Vc) (1951)
[in drei Sätzen, nur I. Satz erhalten, II. und III. verschollen] –
I. Largo – Allegro. – **Ms.** [vormals Op. 1]
- Op. 2b *Streichquartett* [in zwei Sätzen] (1954) – Ms. (verschollen).
UA Budapest 1954
- Op. 3a *Vier ungarische Volkslieder* für Gesang und Klavier (1951)
– Ms. (verschollen). – UA Budapest 1952
- Op. 3b *Frauenchöre nach ungarischen Volkstexten* (1953) – Ms.
(verschollen)
- Op. 3c Lieder für Gesang und Klavier nach Gedichten von Sándor Petőfi,
Attila József, Endre Ady und László Nagy (1953/56) – Ms.
(verschollen) – UA des Lieds *Jártam én koromban, hóban* [Ich ging
in Ruß und Schnee] (Nagy): Budapest 1956
- Op. 3d *Zrínyi második éneke* (Zrínyis zweiter Gesang) für gemischten Chor
a cappella, Text: Ferenc Kölcsey (1954) – **Ms.** nicht verlegt – 6'
[vormals Op. 2]
- Op. 3e *Tidmann úr* [Herr Tidmann]. Dänische Ballade für Bariton und
Orchester (1956), Text nach einer dänischen Volksballade in der
ungarischen Übersetzung von Attila József. – Ms. (verschollen)
- WoOp.3 *Dorottya-Ouverture* für Orchester (1956) – **Ms.** nicht verlegt – 7'
Besetzung: 3, 2, 3, 2, Kfg - 4, 3, 3, 1 - Schlwg - Str. [vormals Op. 3]
- Op. 4 Bläsertrio für Oboe, Klarinette und Fagott
1957/87 Dauer: 8' Dobliger (rev. Fassung 1987)
Uraufführung: 16.5.1957, Oberschützen (?), Wien (?)
Ausführende: Bernhard Klebel, Richard Pickar, Wolfgang Hartl
UA der rev. Fassung Zagreb 1989
I. Allegro
II. Thema (Andante) und Variationen
- Op. 5 1. Sonata für Orchester
1957 Dauer: 8' universal edition
Besetzung: 2, 2, 2, 2 - 4, 2, 3, 0 - Schlgw - Str.
Uraufführung: 1.5.1958, Innsbruck, Großer Stadtsaal
Ausführende: Städtisches Symphonieorchester Innsbruck, Kurt
Rapf

- Op. 6 Vier Stücke für Streichquartett
1957 Dauer: 8' edition modern
Uraufführung: 26.2.1958, Wien, Musikakademie
Ausführende: Feld-Quartett
I. Lento
II. Allegro energico
III. Moderato
IV. Allegro ma non troppo
- Op. 6a Fassung für Streichorchester 1965 –
UA Klagenfurt 1975
- WoOp.4 *Drei dodekaphone Chöre* für gemischten Chor a cappella
nach Texten von Christian Morgenstern (1958) – Ms. (verschollen)
- Op. 7 Drei Sätze für Violoncello und Kammerorchester
1958 Dauer: 12' Edition Modern
Besetzung: 1, 1, 1, Bkl, 1 - 2, 1, 1, 0 - Pk - Hf - Str (4, 0, 3, 2, 1)
Uraufführung: 20.6.1958, Wien, Konzerthaus
Ausführende: Elli Lewinsky, Wiener Symphoniker, Michael Gielen
I. (Achtel = circa 92-104)
II. (Viertel = ca. 60)
III. (Viertel = ca. 160)
- Op. 8 Vier kleine Klavierstücke
1957-58 Dauer: 6' Edition Modern
Uraufführung (I.-III): 3.5.1958, Wien, ORF-Sendesaal
UA (IV: 1958), Alpbach
Ausführender: Iván Eröd
I. Con moto
II. Allegro molto
III. (Viertel = ca. 96)
IV. Lento
- Op. 9 La doncella, el marinero y el estudiante.
Kurze Oper, Text: Federico Garcia Lorca
1959-60 Dauer: 12-15' Ms., nicht verlegt
Besetzung: 1*, 1, 1*, A-Sax, 1 - 1, 1, 0, 0 - 2 Schlw - Hf - 1,0,1,1,0
Uraufführung: 25.5.1960, Innsbruck, Kammerspiele
Ausführende: Marie-Thérèse Escribano, Hedwig Schubert,
Robert Behan, Kurt Dieman; Dirigent: Kurt Rapf
- Op. 10 Die Seidenraupen. Oper in einem Vorspiel, sieben Bildern und
einem Nachspiel
Text: Richard Bletschacher
1964-68 Dauer: 135' Ms, nicht gedruckt

Orchester: 2**, 2*, 3*, 2* - 4, 2, 2, 0 - Pk, 4 Schlglwk - Klav, Hf - Str.

Bühnenmusik: 2 Trp, 3 Paar Bck, Tonband

UA: 20.5.1968, Wien, Theater an der Wien (Wiener Festwochen).

Ausführende: Tomislav Neralic, Jeanette Pilou, Márta Szirmay, Kurt Wehofschitz,

Frans Van Daalen, Helmut Melchert, Oskar Czerwenka, Andrew Foldi u.a.;

Wiener Akademie Kammerchor, Wiener Symphoniker, Gerd Albrecht

Vorspiel: Im Chrysotriklinium

1. Bild: Im Hafen von Konstantinopel

2. Bild: In Odas Kammer

3. Bild: In einer Badestube

4. Bild: In Ymelots Heerlager

5. Bild: Im Hippodrom zu Konstantinopel

6. Bild: Ein Verließ im Turm der Vergessenheit

7. Bild: Im Hafen von Konstantinopel

Nachspiel: In den Kaiserlichen Gärten an den "Süßen Wassern Europas"

- Op. 11 Ricercare ed Aria S. C. H. E.
für Flöte, Oboe, Baßklarinette und Horn
Dr. Karl Schiske zum 50. Geburtstag
1965 Dauer: 6' Doblinger
Uraufführung: 16.2.1966, Wien, Doblinger-Barocksaal
Ausführende: Eichendorff-Quintett
- WoOp.5 Balázs Aniko Darabja (Aniko Balázs' Stück) für Klavier
1965 Dauer: 1'30 Ms. bisher nicht verlegt
erscheint 2021: **STB-Piano-Edition II**
- Op. 12 Tutto ho perduto (Ich habe alles verloren) für Sopran und Violine
Text: Giuseppe Ungaretti
1965 (rev. 1992) Dauer: 3' Ms. nicht verlegt
Uraufführung: 12.12.1992, Wien, Thomassaal des
Dominikanerklosters
Ausführende: Enikő Butkai, Stefan Kamilarov
- WoOp.6 Fanfare und Intrada für Blechbläser und Schlagzeug
1969 Dauer: 7' Ms. nicht verlegt
Uraufführung: 1969, Oberschützen
Ausführende: Bläserensemble der Expositur Oberschützen, Hans
Meister

- Op. 13 Ole, mein Knecht. Schattenspiel für das Fernsehen, Text: Peter Plavetz
 1970 Dauer: 10' Ms.; nicht verlegt
 Besetzung: Ob, Klar, Fg - Schl - Klav - Vl, Va, Kb
 Uraufführung: 11.10.1970, Wien, ORF Fernsehen
 Ausführende: Instrumentalensemble, Ltg.: Iván Eröd
- Op. 14 1. Sonate für Violine und Klavier
 Meinem Freund Josef Sivó
 1969-70 Dauer: 16' Doblinger
 Uraufführung: Masjid-i-Sulaiman 1969 (I, II)
 UA: 25.11.1970, Wien, ORF-Sendesaal (I-III)
 Ausführende: Josef Sivó, Iván Eröd
 I. Allegro moderato
 II. Thema (Andante con moto) mit Variationen
 III. Presto
- WoOp.7 Claude Debussy: *Jimbo's Lullaby* aus „Children's Corner“,
 bearbeitet für Kontrabass und Klavier (1972) – Ms. – UA Wien
 1974
- WoOp.8 Vier Lieder aus „Krokodillieder“ von Richard Bletschacher (1972
 oder 1973) – I. *Unsere Kunstkästchen* für Singstimme und
 Begleitung ad lib. Text: Richard Bletschacher; II. *Radau in
 Chinatown* für Singstimme und Begleitung ad lib. Text: Richard
 Bletschacher; III. *Verenas Gedicht* für Singstimme und Begleitung
 ad lib. Text: Verena Bletschacher; IV. *Lebensfrage* für vier
 Singstimmen und Begleitung ad lib. Text: Richard Bletschacher.
 [Nr. I und II sind einfachere Fassungen der gleichnamigen
 „Milchzahnlieder“ Op.17] – Otto Maier Verlag, Ravensburg. – 4'
- WoOp.9 *Das Lied von König Ymelot* aus der Oper *Die Seidenraupen*
 (1964/68) für Singstimme und Begleitung ad lib. Text: Richard
 Bletschacher (1973) – Beltz & Gelberg, Weinheim. – 1'
- Op. 15 Violinkonzert
 Meiner Frau
 1973 Dauer: 18' Doblinger
 Besetzung: 1, 1, 1, 1 - 1, 1, 1, 0 - Schlw - Hf - Str. (6, 5, 4, 3, 2)
 Uraufführung: 14.3.1973, Graz, Stephaniensaal
 Ausführende: Christos Polyzoides, Pro Arte Orchester Graz,
 Wolfgang Bozic
 I. "emotions". Allegro risoluto
 II. "aesthetics". Adagio molto
 III. "games". Allegro vivace

- Op. 16 2. Sonata für Orchester
 Prof. Kurt Rapf gewidmet
 1974 Dauer: 8' Doblinger
 Besetzung: 2, 2, 2, 2 - 2, 2, 3, 1 - Pk - Str
 Uraufführung: 10.5.1974, Kapfenberg, Werkshotel
 Ausführende: Orchester der Gesellschaft der Musikfreunde
 Kapfenberg, Günter Theil
- Op. 17 Milchzahnlieder für Sopran (Tenor, Kinderchor) und
 Kammerorchester, Text: Richard Bletschacher
 Meinen Kindern, Adrian und Juliette
 1969/73 Dauer: 12' Boosey & Hawkes
 Uraufführung: 13.12.1974, Graz, Minoritensaal
 Ausführende: Jane Gartner, Collegium Musicum, Adolf Hennig
 Besetzung: 1, 1, 1, 1 - 0, 0, 0, 0 - Schw - Klav - Str (1, 1, 1, 1, 1)
 I. Der Bärenführer
 II. Radau in China-Town
 III. Heiratspläne
 IV. Das Karussell
 V. Schlafliedchen
 VI. Unsere Kunstkästchen
- Op. 17(a) Fassung für Sopran und Klavier (1975?)
 UA: Orth a. d. Donau 1975
 - Op. 17(b) Fassung für Sopran und Kammerensemble (1977?)
 Besetzung: Fl, Vl, Vc, Git, Klav
 UA: São Paulo 1977
 - Op. 17(c) Fassung für Sopran und Streichquartett (Nr. V u. VI) (1978?)
 UA Wien 1978
 - Op. 17(d) Fassung für Sopran und Klaviertrio (2014)
 UA Wien 2016
- Op. 18 1. Streichquartett
 Ingeborg und Michael Schnitzler gewidmet
 1974-75 Dauer: 21' Doblinger
 Uraufführung: 8.12.1975, Wien, Brahmsaal
 Ausführende: Schnitzler-Quartett
 I. Moderato. Allegro non troppo
 II. Thema mit Variationen
 III. Vivace
- Op. 19 Klavierkonzert
 Pál Kadosa gewidmet
 1975 Dauer: 25' Doblinger
 Besetzung: 2*, 0,2, A-T-B-Sax, 0 - 1, 3, 3, 1 - 3 Schwk - 0,0,0,3,3
 Uraufführung: 17.1.1977, Graz, Stephaniensaal

Ausführende: Iván Eröd, Pro Arte Orchester Graz, Wolfgang Bozic
I. Allegro (...Vorsätze...)
II. Andante (...Klärung...)
III. Allegro vivace (...Verwirklichung...)

Op. 20 Divertimento für Blechbläser und Schlagzeug
1976 Dauer: 12' Doblinger
Besetzung: 2 Hrn, 6 Trp, 3 Pos, Tba - 4 Pk, Schlw
Uraufführung: 19.3.1976, Graz, Stephaniensaal
Ausführende: Großes Bläserensemble der Grazer Musikhochschule,
Hans Meister
I. Ziemlich flott und locker (...Gegenwart...)
II. Gemütlich, doch auf der Lauer (...Nächtliche Konfrontation...)
III. Rasch und gleichmäßig, wie eine gut geölte Maschinerie (...das
fernöstliche Räderwerk...)
IV. Wieder flott und locker (...zurück in die Gegenwart...)

Op. 21 1. Trio für Violine, Violoncello und Klavier
Dem Haydn-Trio gewidmet
1976 Dauer: 22' Doblinger
Uraufführung: 25.4.1977, Wien, Schubert-Saal
Ausführende: Haydn-Trio Wien
I. Lento. Allegro vivace
II. Adagio
III. Allegro vivace

Op. 22 Három magyar madrigál női karra (3 ungarische Madrigale für
Frauenchor a capella)
"A Keszthelyi zeneiskola leánykarának" (Dem Mädchenchor der
Musikschule Keszthely)
1976 Dauer: 6' Ms. nicht verlegt
Uraufführung: 20.2.1989, Zagreb/YU
Ausführende: Pro Arte Chor, Ernst Hoffmann
I. Kikelet (Lenz), Text: Gyula Illyés
II. Hold és tanya (Mond und Gehöft), Text: Sándor Weöres
III. Tavaszi variációk (Frühlingsvariationen), Text: Sándor Weöres

Op. 23 Capriccio für zehn Blasinstrumente
1976-77 Dauer: 7' Doblinger
Besetzung: Zwei Bläserquintette (2 Fl, 2 Ob, 2 Klar, 2 Hr, 2 Fg)
Uraufführung: 13.3.1977, Wien, Großer Musikvereinssaal
Ausführende: Niederösterreichisches Bläserquintett,
Bläserquintett der Jeunesse musicale Budapest, Ltg. Gustav Kuhn

- Op. 24 Hommage à Beethoven. Rhapsodie für Violoncello solo
über Themen der Sonate Op. 102/1 von Ludwig van Beethoven
Heinrich Schiff gewidmet
1977 Dauer: 10' Doblinger
Uraufführung: 3.1.1978, Linz, Brucknerhaus
Ausführende: Heinrich Schiff
I. Molto largo e rubato, con una espressione parlante
II. Presto
- Op. 25 Orpheus ex machina. Oper in zwei Akten, Text: Peter Daniel
Wolfkind [Peter Vujica]
1977-78 Dauer: 90' Eigenverlag [Eirich, Wien?]
Orchester: 2*, 2*, 2 (2. auch Es), 2* - 4, 2, 3, 1 - Pk, 2 Schw - Cel,
Hf – Str - Tonband: 2, 2, 2, 2 - 2, 2, 3, 0 - Pk - Str
Uraufführung: 14.10.1978, Graz, Opernhaus
Ausführende: Nelly Ailakowa, Ernst Dieter Sutthaimer, Richard
Best, Eva Bartfai, Richard Ames u.a., Chor der Vereinigten Bühnen
Graz, Philharmonisches Orchester Graz, Ernst Märzendorfer
- Op. 26 2. Streichquartett
Herrn Manfred Mautner Markhof zum 75. Geburtstag
1978 Dauer: 21' Doblinger
Uraufführung: 7.3.1980, Wien, Mozart-Saal
Ausführende: Schubert-Quartett
I. [I.A] Allegro risoluto, non troppo vivace - attacca
II. [II.A] Adagio molto, con una bella tristezza - attacca
III. (Puck, Ariel e compagni) Presto - attacca
IV. [II.B] Adagio, con una dolce vaghezza - attacca
V. [I.B] Allegro con brio, ma non troppo vivace
- WoOp.10 Allegretto moderato für Klavier, vom jüngsten Vogg vorzuspielen
1978 Dauer: 0'30
Steirischer Tonkünstlerbund: **PIANO-EDITION 2007**
- Op. 27 Drei Stücke für Violine Solo
Ernst Kovacic freundschaftlich zugeeignet
1978-79 Dauer: 11' Doblinger
Uraufführung: 19.4.1979, Wien, Schubert-Saal
Ausführender: Ernst Kovacic
I. Melodie. Ernst, getragen
II. Marsch. Uernst, wenngleich mit ernster Miene
III. Tanz. Ausgelassen, Gesichtsausdruck frei

- Op. 28 Krokodilslieder, Text: Richard Bletschacher
für Bariton und/oder Kinderchor und Kammerorchester
bzw. für mittlere Stimme und/oder Kinderchor und Klavier
Meinen Kindern, Natalie und Leonard
1979-80 Dauer: 15' Doblinger
Besetzung: 1, 1, 1, 1 - 1, 1, 0, 0 - Schlw - Klav - Str
Uraufführung: 29.8.1983, Alpbach/Tirol
Ausführende: HK Gruber, Ensemble Kontraste Wien, Julius Kalmar
I. Krokodilslied
II. Elefantenlied
III. Ententaufe
IV. Die Klapperschlange
V. Nächtlicher Umtrieb (nur in der Orchesterfassung)
VI. Beat-Lied
VII. Anhang: Ins Stammbuch
- Op. 28(a) Fassung für mittlere Stimme oder/und Kinderchor und Klavier -
ohne Nr.V, 1980 Dauer: 12' Doblinger UA: Wien 1980
- Op. 29 Enjoying Life für Trompete und Klavier
1979 Dauer: 2' Boosey & Hawkes
Uraufführung: 21.1.1985, Oberschützen/Burgenland
Ausführende: Christine Gradwohl, Trp.; Andreas Rensch, Klav.
- WoOp.11 Weihnachtslieder, bearbeitet für Blockflöte, Violine, Viola und
Klavier (ca. 1979) – I. *Es ist ein Ros' entsprungen*; II. *Alle Jahre
wieder*; III. *Ihr Kinderlein, kommet*; IV. *Kling, Glöckchen*;
V. *Morgen kommt der Weihnachtsmann*. – Ms. nicht veröffentlicht
- Op. 30 Violakonzert
Reinhilde und Josef Machacek in Freundschaft
1979-80 Dauer: 22' Doblinger
Besetzung: 1, Altfl, 1, Eh, 1, Bkl, 1, Kfg - 2, 1, 1, 1 - Pk, Schlw - Hf - Str
Uraufführung: 23.5.1980, Wien, ORF-Sendesaal
Ausführende: Thomas Riebl, Tonkünstlerorch. Niederösterreich,
Milan Horvat
I. Moderato - Allegro moderato
II. Presto
III. Moderato – Lento
- Op. 31 Kanonische Variationen über ein sehr bekanntes Kinderlied
für Streichquartett (leicht zu spielen)
Dedicated to Mr. John Andrews
1980 Dauer: 6' Doblinger
Uraufführung: 12.3.1987, Wien, Schubert-Saal
Ausführende: Ola Rudner, Jörg Assmann, Lila Brown, Howard Penny

- Op. 32 Never close your eyes..., Hochzeitskanon für drei Frauenstimmen,
Baß und Klavier, Text von L. Ron Hubbard
Jane und Peter Tramin zum 14. Juli 1980
1980 Dauer: 2' Ms. nicht verlegt
- Op. 33 Studien für Streichorchester
1980 Dauer: 10' Doblinger
Uraufführung: 6.12.1980, Mürzzuschlag/Steiermark
Ausführende: Mürztaler Kammerorchester, Peter Guth
I. Allegro energico (...einstimmig...)
II. Commodo (...zerhackt...)
III. Adagio (...gedämpft...)
IV. Allegro feroce (...verflucht und zugenäht...)
V. Lento tranquillo (...der Weg nach oben...)
- Op. 34a Zum 15. November 1980 A:
für Bariton und Klavier (Text: Peter Vujica)
- Op. 34b Zum 15. November 1980 B:
für Violoncello und Klavier
1980 Dauer: je 3' Ms. nicht verlegt
Uraufführung: 15.11.1980, Graz
Ausführende: Iván Eröd u.a.
- Op. 35 Konzertante Fantasie für Viola und Streichorchester
Thomas Riebl gewidmet
1980-81 Dauer: 10' Doblinger
Uraufführung: 27.6.1981, Bad Harzburg (D)
Ausführende: Thomas Riebl, Südwestdt. Kammerorch. Pforzheim,
Paul Angerer
- Op. 36 Drei Gedichte aus Goethes "Der west-östliche Divan"
für gemischten Chor a capella
1976/81 Dauer: 3' Doblinger
Uraufführung: (Nr. III) 1981 Graz,
Uraufführung: (Nr. I-II) 14.6.1984, Seelsorgezentrum Graz-Süd
Ausführende: Pro Arte Chor, Karl Ernst Hoffmann
I. Alle Menschen groß und klein... (1976, rev. 1981)
II. Gesteht's! Die Dichter des Orients... (1976, rev. 1981)
III. Die Welt durchaus ist lieblich anzuschauen... (1981)
- Op. 37 Veränderung über einen Walzer von Diabelli für Klavier
1981 Dauer: 1'30 Doblinger (Sammelband "Diabelli '81")
Uraufführung: 22.10.1981, Graz, ORF-Studio (musikprotokoll 81')
Ausführende: Hans Kann

- Op. 38 Soirées imaginaires für großes Orchester
 1981 Dauer: 20' Doblinger
 Besetzung: 2*, 2*, 2, Bkl, 2 - 4, 3, 3, 1 - Pk, 2 Schlw - Hf - Str
 Uraufführung: 18.8.1981, Salzburg, Felsenreitschule (Salzburger Festspiele)
 Ausführende: Mozarteum-Orchester, Lothar Zagrosek
 I. Moderato tranquillo (...du côté de Venise...)
 II. Allegro vivace (...Mendelssohniana...)
 III. Lento (...soirée en blanc et rouge...)
 IV. Allegretto vivace (...un soir à venir...)
- Op. 39 Yerma. Bühnenmusik zu dem Schauspiel von Federico Garcia Lorca, deutscher Text: Enrique Beck
 1981 Dauer: 20' Ms. nicht verlegt
 Besetzung: Singstimme, Baßblockfl, Fg, Git, kl. Tr.
 Uraufführung: 27.11.1981, Graz, Schauspielhaus
 Ausführende: Ensemble des Schauspielhauses
 I. Lied; II. Szene Yerma; III. Muschelhorn; IV. Szene Yerma; V. Duett Yerma – Victor; VI. Lied der Wäscherinnen; VII. Muschelhorn; VIII. Szene der Wäscherinnen; IX. Muschelhörner; X. Muschelhörner; XI. Lied der Männer; XII. Szene Yerma – Erste Frau – Unfruchtbaren – Männer; XIII. Szene Weibliche Maske – Männliche Maske – Kind – Männer.
- Op. 40 Tao-te King Nr. 76: Der Mensch tritt ins Leben
 für gemischten Chor a capella. Text: Lao Tse in der Übersetzung von Victor von Strauß
 1981 Dauer: 2' Doblinger
 Uraufführung: 26.6.1982, Innsbruck
 Ausführende: Internationaler Jugendchor
- Op. 41 Capriccio 81 für vier Flöten und zwei Harfen
 Herrn GMD Alfred Walter gewidmet
 1981 Dauer: 8' Doblinger
 Uraufführung: 11.12.1981, Münster (D)
 Ausführende: Münster Ensemble
- Op. 42 2. Trio für Violine, Violoncello und Klavier
 Herrn Dr. Heinz-Georg Kamler gewidmet
 1981/82 Dauer: 15' Doblinger
 Uraufführung: 19.4.1982, Wien, Mozartsaal
 Ausführende: Haydn-Trio Wien
 1. Largo - Allegro molto - Largo
 2. Andante con moto - Allegretto grazioso - Allegro marziale - Allegro vivace - Poco Adagio - Andante con moto

- WoOp.12 Bourdon für Adrian für Klavier, 1982
Dauer: 1' Steirischer Tonkünstlerbund: **PIANO-EDITION 2007**
- Op. 43 Viva la musica! für gemischten Chor a capella
1982 Dauer: 1' Doblinger (bzw. Chorübungen 1983, KUG)
Kurt Muthspiel gewidmet
Uraufführung: 15.7.1983, Graz, Minoritensaal
Ausführende: Chor der steirischen Singwochen, Kurt Muthspiel
- Op. 44 Vier Gesänge für tiefe Stimme und Klavier
nach Texten von Osip Mandelštam und Sergej Esenin in der
Übersetzung von Paul Celan
1983 Dauer: 10' Doblinger
Uraufführung: 17.2.1986, Graz, Stephaniensaal
Ausführende: John Shirley-Quirk, Philipp Ledger
1. Nachts vorm Haus (O. Mandelstam)
2. O Himmel, Himmel (O. Mandelstam)
3. Keine Halme mehr (S. Jessenin)
4. Blaue Himmelschüssel (S. Jessenin)
Alle Übersetzungen von Paul Celan
- Op. 45 Serenade für Streichsextett, "Kleine sinnliche Abendmusik"
1983 Dauer: 13' Doblinger
Uraufführung: 19.2.1984, Wien, Brahmssaal
Ausführende: Wiener Streichsextett
Fünf Abschnitte:] (I.) Andante moderato; (II.) Allegro vivace; (III.)
Andante molto tranquillo; (IV.) Molto vivace; (V.) *Conclusione*.
Andante moderato.
- Op. 46 Symphonische Szene "Hommage à Franz Liszt"
für großes Orchester,
1983-84 Dauer: 14' Doblinger
Besetzung: Picc, 2, 2, Eh, 2, Bkl, 2, Kfg - 4, 3, 3, 1 - Pk, 2 Schlw -
Hf, Cel, Klav - Str
Uraufführung: 28.4.1985, Wien, ORF-Sendesaal
Ausführende: Tonkünstlerorchester Niederösterreich, Stefan Soltész
- Op. 46a Fassung für zwei Klaviere
2006 Dauer: 13' Doblinger
Uraufführung: 10.5.2006, Wien, Musikverein, Brahms-Saal
Ausführende: Eduard und Johannes Kutrowatz
- Op. 47 "Sonata Milanese", Sonate für Fagott und Klavier
1984 Dauer: 14' Doblinger
Uraufführung: 27.2.1985, Klosterneuburg/NÖ
Ausführende: Milan Turkovic, Philipp Moll

1. Allegro molto
2. Andante tranquillo
3. Lento, molto giusto – Presto

- Op. 48 Réjouissance für großes Orchester
 1984 Dauer: 8' Doblinger
 Besetzung: 2*, 2, Es-Kl, 2, 2, Kfg - 4, 4, 3, 1 - Pk, 3 Schlw - Str
 Uraufführung: 12.1.1985, Graz, Opernhaus
 Ausführende: Grazer Philharmoniker, N. Bareza
- Op. 49 Schwarzerde. Fünf Gesänge für Bariton und großes Orchester
 nach Texten von Ossip Mandelstam (Deutsch von Ralph Dutli)
 1984-85 Dauer: 21' Doblinger
 Besetzung: 2*, Altfl, 2, Eh, 2, Bkl, 2, Kfg - 4, 3, 3, 1 - Pk, 2 Schlw -
 Hf - Str
 Uraufführung: 29.9.1985, Graz, Herz-Jesu-Kirche
 Ausführende: W. Schöne, Grazer Philharmoniker, N. Bareza
 I. Der Januar... Wo kann ich nun noch leben? ? (Allegro risoluto)
 II. Wo ist der Schmerzenslaut, durchbohrt vom Nagel (Largo,
 rubato)
 III. Es ist das Lebende, das dem Vergleich entrinnt (Moderato)
 IV. Lächle, aufgebrachtes Lamm, da auf der Leinwand Raffaels
 (Lento, molto rubato)
 V. Die leere Erde, unwillkürlich rührend (Andante moderato)
- Op. 50 Das Sein ist ewig. Kantate für Orgel Solo, gemischten Chor und
 Orchester nach Texten von Johann Wolfgang von Goethe und
 Hermann Hesse
 1985 Dauer: 30' Doblinger
 Besetzung: 2*, 2*, 3, 2 - 2, 2, 1, 0 - Pk, 2 Schlw - Str
 Uraufführung: 3.11.1985, Oberschützen/Burgenland
 Ausführende: Martin Haselböck, Wiener Motettenchor,
 Hochschulorchester Oberschützen, Bernhard Klebel
 1. Prooemion (J. W. v. Goethe)
 2. Interludium I: Exclamatio
 3. Vermächtnis (J. W. v. Goethe)
 4. Interludium II: Meditatio
 5. Magie der Farben (H. Hesse)
 6. Interludium III: Incantatio
 7. Das Glasperlenspiel (H. Hesse) "Kurt Schwertsik zum 50.
 Geburtstag"
- Op. 50a Drei Interludien aus "Das sein ist ewig" für Orgel und Orchester
 1985 Dauer: 12' Doblinger
 Besetzung: 2*, 2*, 3, 2 - 2, 2, 1, 0 - Pk, 2 Schlw – Str
 I. Exclamatio; II. Meditatio [Orgel solo]; III. Incantatio

- Op. 51 Minnesota Sinfonietta
 1985-86 Dauer: 15' Doblinger
 Besetzung: 3 (+Altfl, +Picc), 2, Eh, 3 (+Es), Bkl, 2, Kfg - 4, 3, 3, 1
 - Pk, 2 Schlw, Hf - Str (mind. 14, 12, 10, 8, 6)
 Uraufführung: 17.7.1986, Minneapolis (USA)
 Ausführende: Minnesota Orchestra, Leonard Slatkin
 I. Allegro energico
 II. Andante moderato
 III. Allegro vivace
- Op. 52 Schnappschüsse. Fünf Portraits für Flöte und Bläseroktett
 1986 Dauer: 8' Doblinger
 Besetzung: Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Hr, 2 Fg
 Uraufführung: 2.11.1986, Müzzzuschlag
 Ausführende: Herbert Weissberg, Ensemble.
 1. K. Sch. (...constant music...)
 2. I. E. (...berceuse pour une petite giraffe...)
 3. S. B. (...Nachtwandlers Notitzbuch...)
 4. N. G. (...als Watte in Luft geschwebt...)
 5. S. R. (...Tefillin...)
- Op. 53 Beim jungen Wein für gemischten Chor a capella nach Georg Trakl
 1987 Dauer: 3' , in „Chorübungen 1987“ (MHS Graz) bzw.
 Helbling
 Uraufführung: 17.7.1987, Graz, Stephaniensaal
 Ausführende: Chor der steirischen Singwochen, Kurt Muthspiel
- Op. 54 Quartett für Violine, Viola, Violoncello und Klavier
 1987 Dauer: 21' Doblinger
 Uraufführung: 26.5.1988, Wien, Brahmssaal
 Ausführende: Haydn-Trio Wien, Johannes Flieder
 I. INTRODUZIONE. Lento - Più mosso
 II. OSTINATO. Allegro risoluto
 III. CADENZA I (CIACCONA). Allegro rubato - sostenuto, molto rubato
 IV. ARIA. Andante tranquillo
 V. CADENZA II. Presto - sostenuto, molto rubato
 VI. BURLETTA. Allegretto ironico.
- WoOp.13 Stacheltierliebe. Chanson für Stimme und Klavier
 Text: Richard Bletschacher
 1987 Dauer: 2'30 Ms. nicht verlegt, UA Wien 2001

- WoOp.14 Fünf Stücke für Klavier (ca. 1987) – Dauer: 3'
 I. *Langweiliger Kanon*; II. *Die lustigen Straßenarbeiter*; III. *Walzer ohne Vorzeichen*; IV. *Am Abend zu spielen*; V. [ohne Titel].
 Steirischer Tonkünstlerbund: **PIANO-EDITION 2007**
- Op. 55 Canti di Ungaretti für Bariton und Ensemble [Ungaretti-Lieder]
 nach Texten von Giuseppe Ungaretti
 1987-88 Dauer: 11' Doblinger
 Besetzung: Bariton, Fl, Klar, Vibr, Vla, Vc
 Uraufführung: 14.5.1988, Hanover/New Hampshire (USA)
 Ausführende: Donald Collup, David Hoose
 I. *Pari a sè* (Sich gleich)
 II. *Dannazione* (Verdammnis)
 III. *Girovago* (Landstreicher)
 IV. *L'angelo del povero* (Der Engel des Armen)
 V. *Sereno* (Heiter)
- WoOp.15 *Zigeuner-Capriccio* von Fritz Kreisler, bearbeitet für Violine solo, Flöte, Klarinette, Fagott und Streicher (1988) – Ms. nicht verlegt
- Op. 56 Vox Lucis, Kantate für Bariton, Oboe solo und Orchester
 nach Texten von Thomas S. Eliot, Paul Claudel, Osip Mandelštam, Rainer Maria Rilke, Giuseppe Ungaretti und Sándor Weöres
 1988-89 Dauer: 30' Doblinger
 Besetzung: Bar., Solo-Ob. - 2*, Altfl, 0, 2, Bkl, 2 - 2, 0, 0, 1 - Pk, 2
 Schlw - Cel, Hf - Str
 Uraufführung: 5.11.1989, Graz, Stephaniensaal
 Ausführende: John Shirley-Quirk, Sara Watkins, Grazer Philharmoniker, N. Baresa
 I. *Introduzione*
 II. *The Soul of Man* (T. S. Eliot)
 III. *Mon Dieu, vous m'avez donné ce pouvoir* (P. Claudel)
 IV. *Poju, kogda gortan ssyra, duscha ssucha* [Ich singe, karg die Seele, feucht der Hals, und kalt] (O. Mandelstam)
 V. *Il suffit qu'une petite âme ait la simplicité* (P. Claudel)
 VI. *An die Musik* (R. M. Rilke)
 VII. *La main de dieu* (P. Claudel)
 VIII. *The Lord who created* (T. S. Eliot): *Canone in modo contrario et per augmentationem*;
 IX. *Now you should see the temple completed* (T. S. Eliot)
 X. *Finale: Light - Mattina* (G. Ungaretti) - *A felső fény* (S. Weöres) - *Light* (T. S. Eliot)

- Op. 57 Brahms-Variationen für Klavier. Entwicklungen zu einem und Veränderungen über ein Thema von Johannes Brahms (Intermezzo Op. 116, Nr.6)
Für András Schiff
1990 Dauer: 18' Doblinger
Uraufführung: 30.10.1990, Wien, Großer Musikvereinssaal
Ausführende: András Schiff
- Op. 58 Quintetto ungherese. Bläserquintett
Dem Ensemble Wien-Berlin gewidmet
1990 Dauer: 15' Doblinger
Uraufführung: 4.4.1991, Graz, Stephaniensaal
Ausführende: Ensemble Wien-Berlin
I. Allegro moderato
II. Andante tranquillo
III. Allegro vivace
- Op. 59 Trio für Klarinette, Violine und Klavier
1991 Dauer: 15' Doblinger
Uraufführung: 26.2.1993, New York City, Potsdam College
Ausführende: Verdehr-Trio
I. Übergänge
II. Veränderungen; Abschied
- Op. 60 Der Füssener Totentanz, Kirchenoper von Richard Bletschacher nach dem Gemälde des Jakob Hiebeler aus dem Jahre 1611, für 15 Sänger, einen Pantomimen und kleines Orchester
1991-92 Dauer: 20' Eirich, Wien
Besetzung: 1*, 1, 0, 1 - 0, 1, 1, 0 - Schlw - Orgelpos., Drehleier - 1, 1, 1, 1
Uraufführung: 14.7.1992, Ossiach, Stiftskirche
Ausführende: Gabriele Fontana, Eberhard Kummer u.a., Wiener Kammerensemble, Peter Keuschnig
- WoOp.16 Francesco Durante: Vergin tutt' amor, bearbeitet für Oboe, Streicher und Orgel (1992) – Ms.
- WoOp.17 Weihnachtslieder, bearbeitet für drei Fagotte. – I. *Stille Nacht*; II. *Es ist ein Ros' entsprungen*. – Ms. – UA Wien 1992
- Op. 61a Ennstaler Aufstrich für Kinderorchester (VI I, VI II, Vlc)
1993 Dauer: 3' Doblinger
Uraufführung: 24.7.1993, Admont/Steiermark
Ausführende: Kinderorchester unter Ulla Schulz

- Op. 61b Kleine Suite für zwanzig Finger, für Klavier zu vier Händen
1993 Dauer: 7' Doblinger
Uraufführung: 22.10.1993, Deutschlandsberg/Steiermark
Ausführende: Bernhard Kortschak, Wolfgang Köstenbauer
I. Einzug
II. Walzerchen
III. Blues
IV. Schlußfanfare
- Op. 61(c) Blues und Fanfare (aus Kleine Suite für zwanzig Finger) für
Klavier, Violine und Violoncello
2008 Dauer: 5' Doblinger UA Wien 2009
- WoOp.18 "Tao-te King", Nr. 33: *Wer andere kennt, ist klug* für Stimme und
Klavier (Text: Lao Tse), Übersetzung: Victor von Strauß
1993 Dauer: 1' Informationsblatt "Zeitgenossen live" des ÖKB
- WoOp.19 Ewig wird er euch sein... (Goethe), für Bariton und Klavier
Gottfried von Einem zum 75. Geburtstag
1993 Dauer: 1' Ms. nicht verlegt
Uraufführung: 18.1.2001, Wien, Alte Schmiede
- Op. 62 Blumenstück für Viola solo
Veronika Hagen gewidmet
1994 Dauer: 8' Doblinger
Uraufführung: 17.3.1994, Wien, Schubertsaal
Ausführende: Veronika Hagen
- Op. 63 Happy Birthday, einige Kanons und ein Quodlibet
zum 60. Geburtstag von Imre Földes.
1994 Dauer: 7' Ms. nicht verlegt
- Besetzung: 2 Klar, 2 Trp, 3 Pos und Streichquartett
Uraufführung: 16.3.1994, Budapest, T. A. Kongressz. Terem
Ausführende: Ensemble Intermoduláció, L. Tihanyi
I. *Tükörkanon oda – vissza, két klarinétra* [Spiegelkanon hin und zurück, zwei Klarinetten]; II. *Ördögi Fanfár (Éljen a tritonusz!), két harsonára, aztán két trombita is hozzászól* [Teuflische Fanfare (Es lebe der Tritonus!), für zwei Posaunen, dann sagen auch zwei Trompeten noch etwas dazu]; III. *Mégegyszer az első, de most hárman húzzák, azonos irányban* [Noch einmal der erste, aber jetzt streben sie zu dritt in die gleiche Richtung]; IV. *Két kis és két nagy ördög fújja a nótát* [Zwei kleine und zwei große Teufel blasen das Liedchen]; V. *Most aztán kiderül, miről is van szó. Szép sorjában gratulál az egész Társaság, aztán együttesen rázendítenek* [Jetzt endlich stellt sich heraus, worum es eigentlich geht. Es gratuliert schön nach der Reihe die ganze Gesellschaft, und am Ende musizieren sie gemeinsam].

- Op. 64 Bukolika für Kammerensemble
 1994 Dauer: 13' Doblinger
 Besetzung: 1, 1, Eh, 1, Bkl, 1- 1, 1, 1, 0 - Schlw - 2 Vl, 2 Vla, 2 Vlc
 Uraufführung: 24.10.1994, Wien, ORF-Sendesaal
 Ausführende: Ensemble 20. Jahrhundert, Peter Burwik
- Op. 65 Über der Asche zu singen. Fünf Gesänge für Mezzosopran und
 Klavier, Gedichte von R. Bletschacher
 Frau Kammersängerin Marjana Lipovsek gewidmet
 1994 Dauer: 15' Doblinger
 Uraufführung: 6.5.1995, Wien, Mozart-Saal
 Ausführende: Marjana Lipovsek, Charles Spencer
 I. Sub ausppiciis finis
 II. Genreszene
 III. Nachsinnen
 IV. Im Exil
 V. Requiem
- Op. 66a Hommage à D. L. (Drei Strophen „Aus vergangenen Zeiten“ für
 Klavier)
 1995 Dauer: 3' Doblinger
 Uraufführung: 4.2.1995, Budapest, Magyar Rádió
 Ausführender: Iván Eröd
- Op. 66b Bartók emlékezete (Üzenet a múltba) - Hommage à Bartók
 (Nachricht in die Vergangenheit), für Klavier solo
 1995 Dauer: 3' Doblinger
 Uraufführung: 6.10.1996, Wien, Theresianum
 Ausführender: Iván Eröd
- Op. 66c Blumenstück für Klavier
 1997 Dauer: 5' Doblinger
 Uraufführung: 10.12.1997, Wien, Hoboken-Saal
 Ausführender: Iván Eröd
- Op. 67 1. Symphonie "Aus der alten Welt"
 1995 Dauer: 26' Doblinger
 Besetzung: 3*, 3*, 3, Bkl, 3, Kfg - 6, 4, 3, 1 - Pk, 2 Schlw - Hf - Str
 Uraufführung: 21.5.1996, Wien, Großer Musikvereinssaal
 Ausführende: RSO Wien, Pinchas Steinberg
 I. Moderato - Allegro risoluto
 II. Andante
 III. Allegro vivace
- Op. 68 2. Streichsextett
 Pour Marie-Luce trente ans après
 1996 Dauer: 14' Doblinger

Uraufführung: 8.5.1996, Wien, Brahmsaal
Ausführende: Wiener Streichsextett
I. Allegro non troppo, ma con brio
II. Largo
III. Presto

- Op. 69 Les noces de Mondrian, Hochzeitskantate für Kammerchor und
Kammerensemble, Text von Marie-Luce Eröd
Für Monica Theiss und Adrian Eröd
1997 Dauer: 8' Ms. nicht verlegt
Besetzung: gem. Chor, Flöte, Fagott, Streichquartett
Uraufführung: 6.9.1997, Wolfsberg/Kärnten
Ausführende: Hochzeitsgäste
- Op. 70 Minderheitentänze für Streichorchester
1997 Dauer: 10' Doblinger
Uraufführung: 12.1.1998, Wels/Oberösterreich
Ausführende: Wiener Kammerphilharmonie, Claudius Traunfellner
I. Bocksprünge
II. Herantastend
III. Zweilinksfüßler
IV. Stolpertanz
V. Raumfahrer-Walzer
- Op. 71 Oktett für Klarinette (B und Es), Horn, Fagott, 2 Violinen, Viola,
Violoncello und Kontrabass
1998 Dauer: 15' Doblinger
Uraufführung: 2.10.1998, Berlin, Philharmonie
Ausführende: Scharoun-Ensemble
I. Allegro inquieto, „ungeduldig treibend“
II. Lento, tranquillo, quasi rubato
III. Allegro molto, quasi presto, „schattenhaft huschend“
- Op. 72 Doppelkonzert für Klarinette und Fagott mit Begleitung des
Orchesters
1998-99 Dauer: 20' Doblinger
Uraufführung: 4.5.1999, Wien, Brahmsaal
Ausführende: Gerald Pachinger, Richard Galler,
Wiener Kapperphilharmonie, Claudius Traunfellner
I. Allegro moderato
II. Lento
III. Vivace

- Op. 73 Fermeture-Ouverture für Orchester
1999 Dauer: 4' Doblinger
Uraufführung: 31.12.1999, Salzburg, Mozarteum
Ausführende: Camerata Salzburg, Sir Roger Norrington
- Op.73a 2. Fassung ohne Posaunen – 2002
- Op. 74 2. Sonate für Violine und Klavier
1999-2000 Dauer: 13' Doblinger
Uraufführung: 12.5.2000, Wien, Brahmsaal
Ausführende: Karin Adam, Doris Adam
- WoOp.20 Horo-Witz (Joseph Horovitz, 75.) für Klavier
2000 Dauer: 1' Ms. bisher nicht verlegt
erscheint 2021: **STB-Piano-Edition II**
- Op. 75 2. Symphonie
2000-01 Dauer: 23' Doblinger
Uraufführung: 20.5.2001, Wien, Brahmsaal
Ausführende: Wiener Concert-Verein, Leopold Hager
I. Idylle. Andante tranquillo;
II. Unruhe. Allegro vivace;
III. Kampf. Allegro risoluto;
IV. Klage und Aufschrei. Largo.
- Op. 76 Die Liebesprobe, Parodieoper für Sopran, Mezzosopran, Bariton,
Tenor, Sprecher und Instrumentalensemble [Fl./Picc., Git., Vl., Vc.,
Pno.] Text: Fragment eines Schauspiels von Wolfgang Amadeus
Mozart, ergänzt von Richard Bletschacher
2001-02 Dauer: 35' (20') Doblinger
Besetzung: Sopran, Alt, Tenor, Bariton, Fl, Git, Vl, Vc und Klav.
Uraufführung: 13.3.2002, Wiener Kammeroper, Ausführende: Monica
Theiss-Eröd, Adrian Eröd u.a., die reihe, D. Hoyem-Cavazza
- Op. 77 Die Heringshochzeit, Duett für Sopran, Bariton und fünf
Instrumente. Text: Richard Bletschacher
2001 Dauer: 3' Ms. nicht verlegt
Besetzung: Sopran, Bariton, Fl, Git, Vl, Vc und Klav.
Uraufführung: 13.3.2002, Wiener Kammeroper, Ausführende:
Monica Theiss-Eröd, Adrian Eröd, die reihe, D. Hoyem-Cavazza
- WoOp.21 100 Töne - Jenő Takács zum 100.
für Violine Solo und Kammerorchester
2002 Dauer: 1' Ms. nicht verlegt
Uraufführung: 19.9.2002, Wien, ORF-Sendesaal
Ausführende: Eszter Haffner, Wiener Frauenkammerorchester

- WoOp.22 *Ruhestandskanon für Frau Tilly Eder*, Text: Iván Eröd, (2003)
– Ms. nicht verlegt – 1'
- Op. 78 3. Streichquartett
2003 Dauer: 20' Doblinger
Uraufführung: 17.6.2004, Wien, Brahmsaal
Ausführende: Artis-Quartett
- WoOp.23 *Kanon to Sir Roger Norrington, seventy years young*,
Text: John Gay, (2004) – Ms. nicht verlegt – 1'
- Op. 79 Fastenmusik, Orgelstücke nach altrömischen Gesängen
2005 Dauer: 18' Doblinger
Uraufführung: 1.6.2005, Budapest, Ausführender: Iván Eröd
- Op. 80 Konzert für Violoncello und Orchester
in memoriam fratris
2005 Dauer: 25' Doblinger
Besetzung: 2, 2, 2, Bkl, 2 - 3, 3, 2, 1, - Pk, 2 Schlw Hfe - Str
Uraufführung: 20.7.2006, Graz, Helmut-List-Halle
Ausführende: Rudolf Leopold, recreation Graz, Andrés Orozco-
Estrada
I Andante moderato
II Scherzo vivace
III Lento tranquillo
IV Allegro (vivace)
- Op. 81 Köszönet Bartóknak (Dank an Bartók) für Violoncello und Klavier
2006 Dauer: 3' Doblinger
Uraufführung: 17.5.2006, Budapest, Ungar, Rundfunk (Studio6)
Ausführende: György Déry, Vlc.; Péter Morva, Klav.
- Op. 81a 2010: Bearbeitung für Violoncello und Streichorchester. – Dob. – 3'
- WoOp.24 *GeburtstagsPRÄSENT* dem treuen Freund GErHArD für Violine
Solo – 2007 Dauer: 2'
Uraufführung: 9.12.2007, Graz, Palais Meran
Ausführende: Sigrid Präsent, Violine
Steirischer Tonkünstlerbund: **STREICHER-EDITION 2009**
- Op. 82 Die Wassertrompeter. Böhmisches Quintett für Blechbläser
Christian Heindl gewidmet
2007/08 Dauer: 8' Doblinger
Uraufführung: 9.5.2008, Gols
Ausführende: mund.ART Quintett Wien
I. Allegro vivace; II. Andante comodo; III. Molto vivace

- WoOp.25 *Orchestermminiatur*. Zwischenspiel aus der Oper „Orpheus ex Machina“ (komp. 1978/2008) zum 40-jährigen Bestehen des RSO Wien, UA: 25. Juni 2010 (?), Wien/Radiokulturhaus
RSO Wien, Gottfried Rabl, Ms.
- Op. 83 Einig im Wunsch - für Kinder- oder Frauenchor nach Friedenswünschen der drei monotheistischen Religionen in arabischer, hebräischer und lateinischer Sprache
2009 Dauer: 3' Doblinger
Uraufführung: 12. 2. 2009, Graz
Ausführende: Ragazzi cantanti, Z. Ronck
- Op. 84 Ode für 12 Soloinstrumente nach dem Gedicht "Óda" von Attila József,
2008/09 Dauer: 16' Doblinger
Besetzung: Fl, Ob, Klar, Hr, Fg, Schlwg, Hfe, 2 Vl, Vla, Vlc, Kb
Uraufführung: 16. 9. 2009, Linz
Ausführende: Ensemble die reihe, Alexander Dröcar
- Op. 85 Pünktchen und Anton, Kinderoper nach Erich Kästner
Libretto von Thomas Höft
2009 Dauer: 60' Ms.
Uraufführung: 8. 5. 2010, Wien/Staatsoper
Ausführende: Ensemble der Wr. Staatsoper, Dir.: Friedrich Pfeifer
Inszenierung: Matthias von Stegmann, Ausstattung: Walter Schütze
- Op. 86 Alterslaunen. Variationen über ein eigenes Thema (aus der Oper *Die Seidenraupen* für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass
2009/10 Dauer: 15' Doblinger
Uraufführung: 30. 6. 2010, Stuttgart
Ausführende: Ensemble des Stuttgarter Staatsorchesters
- Op. 87 Introduction und Toccata für Klavier
Auftragswerk für Gradus ad parnassum
2010 Dauer: 5' Doblinger
Uraufführung: 2010, Wien

- Op. 88 Konzert für Klarinette und Orchester
 2010-11 Dauer: 21' Doblinger ? Eigenverlag?
 Uraufführung: 2.10.2011 Wien, Musikverein
 Interpreten: Kam Sharon, Orozco-Estrada Andrés
 Niederösterreichisches Tonkünstler-Orchester
- I. Lento, poco rubato - Allegro energico
 II. Andante tranquillo
 III. Allegro vivace
- Op. 89 *Stenzen* für gemischten Chor a cappella nach Texten von Ernst Jandl - "Meinem Sohn Raphael. (ein Schlüsselwerk für Schlüsselberg)"
 2012 Dauer: 8' Doblinger
 UA Wien 2012 Raphael Schlüsselberg (Eröd)
 I. *de easchdn* ...; II. *schliassli* ...; III. *hod anareaschd* ...;
 IV. *waunsmeno* ... (Männerchor); V. *bin a bissl* ... (Frauenchor);
 VI. *dees is doo* ...
- Op. 90 3. Symphonie (Symphonische Kantate „Øresund“) für Sopran- und Baritonsolo, gemischten Chor und Orchester nach Texten von Thomas Höft
 2012-13 Dauer: 35' Ms. bzw. Eigenverlag
 Uraufführung: 7.10.2013, Graz, Stephaniensaal
 Interpreten: Sarah Wegener, Christian Miedl, Vocalforum Graz, recreation-Großes Orchester Graz, Michael Hofstetter
 I. *Am Strand* (Andante tranquillo)
 II. *Lech Lecha* (Agitato)
 III. *Ein Flüchtling* (Lento)
 IV. *Auf dem Sund* (Con moto)
- Op. 91 *Cantus Felix* nach Liedern von Felix Mendelssohn Bartholdy für Sopran und Orchester
 Auftragswerk des Tonkünstler-Orchesters NÖ
 2013 Dauer: 20' Ms. bzw. Eigenverlag
 Uraufführung: 4.4.2014, Wien, Musikverein
 Interpreten: Mojca Erdmann, Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, Andrés Orozco-Estrada;
 I. *Auf Flügeln des Gesanges* (Heine);
 II. Intermezzo I;
 III. *Die Liebende schreibt* (Goethe);
 IV. Intermezzo II.;
 V. *Suleika II: Die Liebende schreibt* (Marianne von Willemer);
 VI. Intermezzo III;
 VII. *Suleika I: Was bedeutet die Bewegung* (Von Willemer).

- Op. 92 Tripelkonzert für drei Klarinetten und Orchester
 Auftragswerk der Wiener Philharmoniker
 Ernst Ottensamer gewidmet
 2014-15 Dauer: 19' Ms. bzw. Eigenverlag
 Uraufführung: 10.1.2016, Wien, Großer Musikvereinssaal
 Interpreten: Ernst, Andreas und Daniel Ottensamer, Wiener
 Philharmoniker, Andris Nelsons
 I. Lento tranquillo - Allegro
 II. Andante molto tranquillo - Animato - Tempo I°
 III. Allegro molto
- Op. 93 „Nikolaus“ für vier Violoncelli - Hommage à Nikolaus Harnoncourt
 Auftragswerk der Styriarte
 2016 Dauer: 5' Doblinger
 Uraufführung: 24.6.2016 styriarte Graz, Eröffnung
 Interpreten: Rudolf Leopold, Matthias Bartholomey, Luis Zorita,
 Nikolaus Leopold
 I. heftig – II. besonnen – II. klagend – IV. zornig – V. unverzagt
- Op. 94 *Nobilitas hominis* für achtstimmigen gemischten Chor a cappella
 nach einem Text aus den Carmina burana
 (Nr. 12 aus New Carmina)
 2016 Dauer: 8' Helbling
 Uraufführung: 21.5.2017 Graz, Helmut List-Halle
 Vocalforum Graz, Franz Herzog
- Op. 95 *Canti di un Ottantenne* Fünf Lieder für Bariton und Streichquartett
 nach Gedichten von Giuseppe Ungaretti
 Auftragswerk der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
 2018-19 Dauer: 13' Doblinger
 Uraufführung: 17.6.2020 Wien, Musikverein, Gläserner Saal
 Interpreten: Adrian Eröd, Artis-Quartett
 I. Per sempre; (Interludio)
 II. 12. Settembre 1966
 III. Il lampo della bocca
 IV. Hai visto spegnersi
 V. La tua luce
- Op.posth. 96 *Die Nashörner*. Oper in vier Bildern nach Eugène Ionesco. Text:
 Thomas Höft nach der Übersetzung von Marie-Luce Eröd.
 Fragment (Klavierparticell 1.–3. Bild), 2017/18 – Ms. unvollendet

Werke geordnet nach Gattungen

(außer verschollene Werke und Bearbeitungen)

Tasteninstrumente (Solo/Duo)
Solo-Streichinstrumente
Kammermusik für Streichern
Werke für Bläser
Gemischte Kammermusik
Kammerensemble, Kammer- u. Streichorchester
Orchesterwerke
Soloinstrumente mit Orchester
Singstimmen mit Begleitung
Singstimmen mit Orchester
Singstimmen a capella
Bühnenwerke

Werktitel	Opus	Komp.Jahr
-----------	------	-----------

Werke für Tasteninstrumente (Solo/Duo):

Vier kleine Klavierstücke	8	1958
Balázs Anikó Darabja für Klavier	WoO.5	1965
Allegro moderato - vom jüngsten Vogg vorzuspielen	WoO.10	1978
Veränderung über einen Walzer von Antonio Diabelli	37	1981
Bourdon für Adrian für Klavier	WoO.12	1982
Fünf Stücke für Klavier	WoO.14	1987
Brahms-Variationen für Klavier	57	1990
Hommage à D. L. für Klavier	66a	1995
Bartók emlékezete für Klavier	66b	1995
Blumenstück für Klavier solo	66c	1997
Horo-Witz für Klavier	WoO.20	2000
Introduktion und Toccata für Klavier	87	2010
Fastenmusik, Orgelstücke nach altrömischen Gesängen	79	2005
Kleine Suite für zwanzig Finger	61b	1993
Symphonische Szene, Fassung für zwei Klaviere	46a	2006

Werke für Solo-Streichinstrumente:

Drei Stücke für Violine solo	27	1979
GeburtstagsPRÄSENT für Violine solo	WoO.24	2007
Blumenstück für Viola solo	62	1994
Hommage à Beethoven für Violoncello solo	24	1977

Kammermusik für Streicher (mit/ohne Klavier):

1. Sonate für Violine und Klavier	14	1970
2. Sonate für Violine und Klavier	74	2000
Köszönet Bartóknak für Violoncello und Klavier	81	2006
Zum 15. November 1980 B f. Violoncello und Klavier	34b	1980
1. Trio für Violine, Violoncello und Klavier	21	1976
2. Trio für Violine, Violoncello und Klavier	42	1982
Blues und Fanfare f. Klaviertrio	61c	2008
Quartett für Violine, Viola, Violoncello und Klavier	54	1987
Streichtrio (1 Satz)	2a	1951
Vier Stücke für Streichquartett	6	1956
1. Streichquartett	18	1975
2. Streichquartett	26	1978
Kanonische Variationen für Streichquartett	31	1980
3. Streichquartett	78	2003
„Nikolaus“ für vier Violoncelli	93	2016
Serenade für Streichsextett	45	1983
2. Streichsextett	68	1996

Werke für Bläser (und Klavier):

Enjoying Life für Trompete und Klavier	29	1979
"Sonata Milanese" für Fagott und Klavier	47	1984
Bläsertrio für Oboe, Klarinette und Fagott	4	1957/87
Ricercare ed Aria S. C. H. E. (Bläserquartett)	11	1965
"Quintetto ungherese". Bläserquintett	58	1990
Die Wassertrompeter. Blechbläserquintett	82	2008
Schnappschüsse, Fünf Portraits für Flöte u. Bläseroktett	52	1986
Capriccio für zehn Blasinstrumente	23	1977
Fanfare und Intrada für Blechbläser und Schlagzeug	WoO.6	1969
Divertimento für Blechbläser und Schlagzeug	20	1976

Gemischte Kammermusik:

Trio für Klarinette, Violine und Klavier	59	1991
Capriccio 81 für vier Flöten und zwei Harfen	41	1981
Happy Birthday, Einige Kanons und ein Quodlibet	63	1994
Oktett	71	1998
Alterslaunen. Oktett	86	2009/10

Werke für Kammerensemble, Kammerorchester/Streichorchester:

Vier Stücke für Streichorchester	6a	1965
Ole, mein Knecht, TV-Schattenspiel	13	1970
Studien für Streichorchester	33	1980
Ennstaler Aufstich für Kinderorchester	61a	1993
Bukolika für Kammerensemble	64	1994
Minderheitentänze für Streichorchester	70	1997
Ode für 12 Soloinstrumente	84	2008/08

Orchesterwerke:

Dorottya-Ouverture	WoO.3	1956
1. Sonata für Orchester	5	1957
2. Sonata für Orchester	16	1974
Soirées imaginaires für Orchester	38	1981
Symphonische Szene "Hommage à Franz Liszt"	46	1984
Réjouissance für Orchester	48	1984
Minnesota Sinfonietta für Orchester	51	1986
1. Symphonie "Aus der Alten Welt"	67	1995
Fermeture Ouverture	73	1999
2. Symphonie	75	2001
Orchesterminiatur.	WoO.25	2008
3. Symphonie (siehe Vokalwerke)	90	2012-13

Werke für Soloinstrument(e) mit Orchester

Violinkonzert	15	1973
Hundert Töne für Violine und Streichorchester	WoO.21	2002
Violakonzert	30	1980
Konzertante Fantasie für Viola und Streichorchester	35	1981
Drei Sätze für Violoncello und Kammerorchester	7	1958
Violoncellokonzert	80	2005
Köszönet Bartóknak für Violoncello u. Str.Orchester	81a	2010
Klavierkonzert	19	1975
Drei Interludien für Orgel und Orchester	50a	1985
Klarinettenkonzert	88	2010/11
Doppelkonzert für Klarinette und Fagott	72	1999
Tripelkonzert für drei Klarinetten und Orchester	92	2014-15

Werke für Singstimme(n) mit Begleitung (Klavier bzw. Ensemble):

Tutto ho perduto für Sopran und Violine	12	1965
Vier Lieder aus „Krokodilslieder“	WoO.8	1972
Das Lied von König Ymelot	WoO.9	1073
Milchzahnlieder	17	1969/73
Krokodilslieder	28	1979
Never close your eyes..., Hochzeitskanon	32	1980
Zum 15. November 1980 A (Bariton, Klavier)	34a	1980
Vier Gesänge für tiefe Stimme und Klavier	44	1983
Stacheltierliebe für mittlere Stimme und Klavier	WoO.13	1987
Canti di Ungaretti für Bariton und Kammerensemble	55	1988
Über der Asche zu singen, für Mezzosopran und Klavier	65	1994
Die Heringshochzeit, Duett	77	2002
Les noces de Mondrian, Hochzeitskantate	69	1997
Tao-te King, Nr. 33, für Stimme und Klavier	WoO.18	1993
Ewig wird er euch sein, für Bariton und Klavier	WoO.19	1993
Ruhestandskanon für Frau Tilly Eder	WoO.22	2003
Kanon to Sir Roger Norrington, seventy years young,	WoO.23	2004
Canti di un Ottantenne. Bariton und Streichquartett	95	2018-19

Werke für Singstimme(n) und Orchester:

Schwarzerde, Fünf Gesänge für Bariton und Orchester	49	1985
Das Sein ist ewig, Kantate	50	1985
Vox Lucis, Kantate	56	1989
3. Symphonie (Symphonische Kantate „Øresund“)	90	2012-13
Cantus Felix nach Liedern von Mendelssohn Bartholdy	91	2013

Singstimmen a capella:

Zrínyi második éneke	3d	1954
Drei ungarische Madrigale für Frauenchor	22	1976
Drei Gedichte aus "Der west-östliche Divan" für Chor	36	1976/81
Tao-te King, Nr. 76, für gemischten Chor	40	1981
Viva la musica! für gemischten Chor	43	1982
Beim jungen Wein für gemischten Chor	53	1987
Einig im Wunsch - für Kinder- oder Frauenchor	83	2009
Stanzen für gemischten Chor	89	2012
Nobilitas hominis für achtstimmigen gemischten Chor	94	2016

Bühnenwerke (Opern, Schauspielmusiken):

La doncella, el marinero y el estudiante, Kurzoper	9	1960
Die Seidenraupen, Oper	10	1964-68
Orpheus ex Machina, Oper	25	1978
Yerma, Bühnenmusik zum Schauspiel von Garcia Lorca	39	1981
Der Füssener Totentanz, Kirchenoper	60	1992
Die Liebesprobe, Parodieoper	76	2002
Pünktchen und Anton, Kinderoper	85	2009
Die Nashörner, Oper (unvollendet)	Op.posth.96	2017-18

Diskographie: CDs/LPs (ca. nach Opuszahlen geordnet)

Vier Stücke für Klavier op. 8 (Janna Polyzoides)

Studien für Streichorchester op. 33 (Wiener Kammerphilharmonie,
Dir.: Claudius Traunfellner) – Casablanca Edition Moderne CASA 001

1. Violinsonate op. 14, E.Kovacic, I.Eröd, LP: Not On Label – SPR 10 043
(ÖKB)

Violinsonaten Op.14 & Op.74, Violinkonzert op.15, 3 Stücke f. Violine Op.27
Thomas Irnberger, Vl, Michael Korstick, Pn
Israel Chamber Orch./ Martin Sieghart, Gramola 99020

Die drei Streichquartette Op.18, Op. 26, Op. 78, Accord-Quartett
Gramola 99157

Divertimento für Blechbläser und Schlagzeug Op. 20, Bläserensemble der
Musikhochschule Graz, Hans Meister, LP: Schulz-Freiburg 48130

Divertimento für Blechbläser und Schlagzeug Op. 20, Bläserkreis der
Musikhochschule Graz, Hans Meister (Live, Manchester)
LP: CREST Rec. INC-81-3

1. Trio Op. 21, Eggner-Trio, Gramola 98837

Hommage à Beethoven op. 24 (Ricardo Bru, Violoncello) – KKM CD 3099-2

2. Streichquartett op. 26 (Alea Quartett) – CD Alea-01-97

Violakonzert Op.30, Thomas Riebl, NÖ Tonkünstler-Orch. Milan Horvat
Krokodilslieder Op. 28, Heinz-Karl Gruber, Pro Arte Orchester, W. Bozic
Drei Stücke f. Violine Op. 27, Ernst Kovacic
Österreichischer Musikrat, LP: Amadeo – 419 071-1

Capriccio 81 op. 41 (Ensemble „Sonus Flatus”)–Nuova Records CD 3793-2

2. Trio für Violine, Violoncello und Klavier op. 42 (Haydn Trio) –
MICA/Österreichischer Musikrat 830 004-2

Minnesota Sinfonietta op. 51 (ORF-Symphonieorchester. Dir.: Pinchas
Steinberg) – MICA/Österreichischer Musikrat 830 004-2

Schnappschüsse. Fünf Portraits für Flöte und Bläseroktett op. 52 (Meinhard
Niedermayr, Flöte; Ensemble Kontrapunkte, Ltg.: Peter Keuschnig) –
MICA/Österreichischer Musikrat 830 004-2

Vox Lucis. Kantate op. 56 (John Shirley-Quirk, Bariton; Sara Watkins,
Oboe; ORF-Symphonieorchester, Dir.: Stuart Bedford)
MICA/Österreichischer Musikrat 830 004-2

„Viva la musica!“ op. 43 (Knabenchor Marianum Fulda, Ltg.: Jürgen Weber)
– Conventus Musicus Dettelbach DJB 91 342

„Viva la musica!“ op. 43 (Kammerchor Norbert Artner, Ltg.: Herwig Wiener-
Püschel) – „a la carte“ CD TW A03411

„Viva la musica!“ op. 43 (A Cappella Chor Tulln, Ltg.: Gottfried
Zawichowski) – Studio 13/musikfabrik MF 0095-01

„Viva la musica!“ op. 43 (Vocal Forum Graz, Ltg.: Franz Herzog) – Edition
Helbling HI-C 5026 CD

Sonata milanese Op. 47, „Ablenkungsmanöver“: Annette Winkler – Fg, Klaus
Simon – Pn, Label: Spektral (Note 1 Musikvertrieb)

Sonata milanese Op. 47, „Bassoon and Piano“: David Seidel – Fg, Herbert
Rüdiger – Pn, Classic Co (SunnyMoon)

Sonata milanese Op. 47, „From The Heart (20th Century Music For Bassoon
And Piano), Frank Morelli, Gilbert Kalish,
MSR Classics – MS 1458

Réjouissance op. 48 (Radio Symphonieorchester Wien, Dir.: Claudius
Traunfellner) –Neue Musik aus Österreich I ORF Edition Zeitton CD 160

Meditatio Op. 50a (II. Satz), Renate Sperger – Orgel,
Organ-Recital, Gramola 98976

Quartett für Violine, Viola, Violoncello und Klavier op. 54 (Artemis
Ensemble) – STEMRA AE 2000

Brahms-Variationen op. 57 (Thomas Kreuzberger, Klavier) – Electrecord
EDC 335

Brahms-Variationen op. 57 (Christoph Traxler, Klavier) – keine Katalog-Nr.
Brahms-Variationen op. 57 (Senka Brankovic, Klavier), Gramola 99172

Trio op.59 - „Austrian Images“ – Verdehr Trio CD: Crystal Rec. CD944

Kleine Suite für zwanzig Finger op. 61b (Elke Eckersdorfer und Christoph Wigelbeyer, Klavier) – Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien/Abteilung Musikpädagogik CSM 9740-AI

Ennstaler Aufstrich Op. 61a, ALEA-Ensemble (Live), CD ALEA 04-12

Kleine Suite für 20 Finger Op. 61b, Wulz/van Zabner, Gramola 98879

1. Symphonie op. 67 „Aus der Alten Welt“ (Radio Symphonieorchester Wien, Dir.: Pinchas Steinberg) – Neue Musik aus Österreich III ORF Edition Zeitton CD 249

3. Streichquartett Op.78, Artis-Quartett, ORF CD 421

Orchestrerminiatur WoOp. 25, 102 MASTERPIECES - Vienna Radio Symphony Orchestra Miniatures, Capriccio (2) – C5051

Einig im Wunsch op.83 (Ragazzi cantanti, Z.Ronck) Styria Cantat II
CD: STSB – SC09-1

Pünktchen und Anton Op.85, Oper, DVD Wr. Staatsoper

Klarinettenkonzert Op.88, Sharon Kam, Tonkünstler-Orchester NÖ,
A. Orosco-Estrada, Preiser-Rec. 90810

Eröd-Werke auf CDs des STB (Live-Konzertmitschnitte):

- STB 04/09 Meditatio Op. 50a (II. Satz), Yvonne Dornhofer – Orgel,
STB 05/05 Quintetto ungherese Op. 58, Sereno-Bläserquintett
STB 05/07 Drei Stücke f. Violine solo Op.27, Sergej Bolotny – Vl
STB 05/08 2. Trio Op. 42, ALEA-Ensemble: S.Präsent – Vl, C.Peyr – Vc,
G.Pammer – Pn
STB 05/09 1. Sonate Op. 14: E. Haffner – Vl, C. Hinterhuber – Pn
STB 06/02 Kleine Suite Op. 61b: L. Theiner, W. Breitner – Pn
STB 06/04 3 Klavierstücke Op. 66, Rita Melem – Pn
STB 06/05 3 Gedichte a. west-östl.Divan Op. 36, Chor Pro Musica, Gerd Kenda
STB 06/06 Meditatio Op. 50a (II. Satz), Felix Friedrich – Orgel,
STB 07/01 2. Sonate Op. 74, S.Präsent – Vl, E. König – Pn
(auch auf youtube.com)
STB 07/04 Über der Asche zu singen Op. 65, D.Hödl – Mz, C. Perai – Pn
STB 07/07 Der Bärenführer (aus Op.17), T. Scandaletti – S, R. Piacentini – Pn
STB 08/01 GeburtstagsPRÄSENT WoO. 24, Sigrid Präsent – Vl
STB 08/01 3. Streichquartett Op. 78, ALEA-Quartett: S.Präsent, H. Kriegel, C.
Freysmuth, C. Peyr)

- STB 08/02 1. Trio Op. 21, Arcus-Trio: N. Otsuka, I. van Holen, B. Acs
- STB 08/03 Allegretto moderato WoO. 10, Bourdon f. Adrian WoO. 12 ,
5 Stücke WoO. 14, A. Knaus, P. Knaus – Pn
- STB 08/06 Sonata milanese Op. 45, D. Seidel – Fg, A. Hennig – Pn
- STB 08/07 Klavierquartett Op. 54, ALEA-Ensemble: S.Präsent, D. Krenn-Viard,
C. Peyr, R. Melem
- STB 09/02 Hommage á Beethoven op. 24, Tobias Stosiek – Vc
Dank an Bartok op. 81, T.Stosiek, E. Lanner
- STB 09/03 Quintetto ungherese op. 58, Ens. Quintessenz: H. Kossegg, A. Nell, H.
Salmhofer, W. Binder, A. Piccolotto
- STB 09/05 Viva la musica Op. 43, Grazer Keplerspatzen, Ulrich Höhs
- STB 09/06 Minderheitentänze op. 70, Brünner Streichorch., T. Krejci
- STB 09/07 GeburtstagsPRÄSENT WoO. 24, Sigrid Präsent – Vl
Dank an Bartok op. 81, C. Peyr, E. König
- STB 10/04 GeburtstagsPRÄSENT WoO. 24, Sarah Stiegler - Vl
- STB 10/07 Die Wassertrompeter Op. 82, Styrian Brass: W. Huß,
H. Kristoferitsch, M. Predota, R. Summerer, M. Wallner
- STB 11/02 1. Trio op. 21, ALEA-Ensemble: S. Präsent, T. Stosiek, R. Melem
- STB 11/03 Die Klapperschlange (aus. Op. 28), R.Braga – Mz, K.Donauer – Pn
- STB 11/04 Sonate Nr. 2 Op. 74, W. König – Vl, M. Haider-Dechant – Pn
- STB 11/05 Kanonische Variationen Op. 31, Girardi-Quartett: H. Winkler,
V. Zach, W. Stangl, R. Straub
- STB 12/01 Brahms-Variationn Op. 57, Eduard Lanner – Pn
- STB 12/03 Blumenstück Op. 62, Isabella Stepanek – Viola
- STB 12/06 Einig im Wunsch Op. 83, Grazer Kapellknaben, M. Unterkofler
- STB 12/08 Trio Op. 59, M. Gangl – Cl, S. Präsent – Vl, K. Mayer – Pn
- STB 13/04 Enjoying Life Op. 29, G. Freinger – Tp, E. Hidasi - Pn
- STB 13/06 Introduction u. Toccata Op. 87, Andreas Teufel – Pn
- STB 13/08 Fastenmusik Op. 79 (Ausschnitte), Yvonne Dornhofer – Org
- STB 13/09 Viva la musica Op. 43, HIB.art.chor, M. Fürntratt
- STB 14/01 Krokodilslieder op. 28, A. Nair – Mz, R. Melem – Pn
- STB 14/02 Blues & Fanfare Op. 61c, ALEA-Ensemble: I. Jenner, T. Stosiek, R.
Melem
- STB 14/03 Symphonische Szene Op. 46a, K. Mayer, A. Szewieczek – Pn
- STB 16/02 1. Sonate op. 14, S. Präsent – Vl, R. Melem – Pn
2. Sonate Op. 74, S. Präsent – Vl, R. Melem – Pn
Dank an Bartok Op. 81, T. Stosiek – Vc, R. Melem – Pn
- STB 17/02 Klavierstücke Op. 66b und 66c, Riccardo Piacentini – Pn
- STB 17/04 Konzertante Fantasie Op. 35, J. Reznicek – Vla, E. Spacil – Pn
- STB 17/08 2. Trio Op. 42, D. Bernier, M. Pujals, C. Tanaka
- STB 18/03 1. Trio Op. 21, E. Percan, L. Berakovic, M. Karklina
- STB 19/07 3 Krokodilslieder (aus Op. 28), R. Bergmann – Bar, R. Melem – Pn
- STB 19/08 Improvisation über Klavierstück Op. 66c – E. Harnik – Pn
- STB 20/01 Hommage á Beethoven op. 24, Tobias Stosiek – Vc
- STB 20/02 Hommage á Beethoven op. 24, Tobias Stosiek – Vc
Dank an Bartok op. 81, T.Stosiek, E. Lanner

Aufnahmen mit Iván Eröd als Pianist:

J. Haydn – Klaviersonaten, Iván Eröd, Klavier, CD: Gramola 98862/63

A. Schönberg: Pierrot lunaire Op. 21, Ensemble, Iván Eröd – Klavier,
Dir.: Friedrich Cerha, (1969), LP: Turnabout – TV 34315

F. Schubert: Winterreise, Rudolf Schock – Ten, Iván Eröd – Pn (1971)
2 LPs: Eurodisc 92960

C. Loewe: Lieder und Balladen, Rudolf Schock – Ten, Iván Eröd – Pn (1980)
LP: Eurodisc 202 595-366 bzw. 91 705 4

R. Schumann: Dichterliebe, Rudolf Schock – Ten, Iván Eröd – Pn
LP: Eurodisc 88 117 KK

Lieder von F. Schubert und R. Schumann; Rudolf Schock – Ten, Iván Eröd – Pn
(1965) LPs: Eurodisc: 72 438 KK, 72 439 KK, S 72 439 KK

Ein Schubert-Abend Mit Rudolf Schock Rudolf Schock – Ten, Iván Eröd – Pn
LP: Parnass – 77 995

Diverse: Weihnachten mit Rudolf Schock, Iván Eröd – Pn ua.
LP: Ariola 208 455

Diverse: O du fröhliche, J.S. Bach: O Jesulein Süß, O Jesulein Mild
Rudolf Schock, Iván Eröd – Pn, uva. - LP: Eurodisc 70861

* * *

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Steirischer Tonkünstlerbund (STB), ZVR-Zahl: 4427 19971, **Büro Vera Hofer, Königergasse 8, 8053 Graz, Mobil: 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at , Fax/Präsent 03117 2025. Redaktion & Konzertreferat:** Gerhard Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf/Graz, Tel&Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@utanet.at , für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Präsent. homepage: www.steirischertonkuenstlerbund.at . Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Angekündigte Termine verstehen sich mit Vorbehalt, die Verantwortung dafür liegt ausschließlich beim Veranstalter. Jegliche Haftung für Änderungen, Irrtümer und Druckfehler wird ausgeschlossen. Die „Mitteilungen des STB“ erscheinen zwei bis drei Mal jährlich, inkl. Doppelnummern. Verlagspostamt A-8053 Graz.
Bankverbindung: Die Steiermärkische – IBAN: AT94 2081 5000 0001 0181 – BIC: STSP AT2G XXX

Datenschutz-Hinweis: Der STB hat über seine Mitglieder üblicher Weise die ihm übermittelten Daten, Name, Adresse, Tel.Nr., e-mail usw. gespeichert. Von ausübenden Künstlern existieren weiters biographische Daten bis hin zu Werklisten etc., die in Publikationen (Mitteilungsheften) sowie teilweise auf unserer homepage öffentlich ersichtlich sind. Auf ausdrücklichen Wunsch werden persönliche Daten (ausgenommen bereits publizierte) jedoch so rasch wie möglich gelöscht oder aktualisiert.

Konzert-Termine/Kalendarium:

Die Veranstaltungen des **Steirischen Tonkünstlerbundes** sind immer auf unserer (neu gestalteten) homepage www.steirischertonkuenstlerbund.at aktuell unter „NEWS“ sowie auf **facebook** einsehbar. Bei allen Veranstaltungen Terminänderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten, die Verantwortung liegt stets beim jeweiligen Veranstalter.

Kartenbestellungen/Steir.Tonkünstlerbund: 0681/1036 4138 - stb_hofer@gmx.at

So. 4. Okt. 2020 – 16.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

PIANO-Projekt I: Eva Bajic, Rita Melem, Andreas Teufel & Henrik Sande spielen Klavierwerke von Dario Cebic, Georg Arányi-Aschner, Oddvar Lønner, Gerhard Präsent, Iván Eröd, Karl Haidmayer und Henrik Sande

So, 04.10.2020, 20 Uhr – Mariahilferkirche, 8020 Graz

In Festo Sancti Angeli Custodis - Vesper zum Schutzengelfest 1649

Psalmenvertonungen, Motetten von Tarquinio Merula

und Instrumentalstücke von Tarquinio Merula, Biagio Marini u.a.

Solisten, 2 Zinken auf Originalklanginstrumenten, Eugène Michelangeli, Claviorganum und Leitung

So. 18. Okt. 2020 – ab 15.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

DOPPEL-EVENT:

Camerata PÄTZOLD: Dieter (Saxophon), Valentina (Violine) und Raphael Pätzold (Kontrabass) sowie Fiona Fortin (Klavier) und das **GRAZER**

Saxophonquartett spielen Werke von Georg Arányi-Aschner, Franz Cibulka, Magdalena Fürntratt, Viktor Fortin, Karl Haidmayer, Oddvar Lønner, Gerd Noack, Gerhard Präsent, Alarich Wallner, Franz Zebinger u.a.

2.Teil – ca. 17.30 h Florentinersaal/Palais Meran:

SELFIES III: KomponistInnen spielen eigene Werke 3.Teil: Dario Cebic, Viktor Fortin, Karl Haidmayer, Gerhard Präsent, Christoph Renhart, Bernhard Riedler, Adi Traar, Jörg-Martin Willnauer, Magdalena Fürntratt & Álvaro Vallejo Larre u.a.

Sa. 7. Nov. 2020 – WIST/Moserhofgasse – in Kooperation mit dem Festival „HerbstZeitLose“:

„Neues für JAZZ-Quartett mit Berndt Luef/Vibraphon, Patrick Dunst/saxes, Thorsten Zimmermann/bass, Viktor Palic/drums.

Werke von Magdalena Fürntratt, Adi Traar, Andreas Stangl, Gerhard Präsent, Franz Zebinger und Berndt Luef

Sa, 7.11.2020, 19.00 Uhr – Kursaal Laßnitzhöhe:

„Irland und Kroatien treffen sich im Schöckl-Hügelland“.

Franz Zebinger: UA von „Variationen über ein kroatisches Volkslied“ u.a.

ALEA-Ensemble: Sigrid Präsent u. Igmarr Jenner – Vl, Tobias Stosik – Vc. u.a.

So. 8. Nov. 2020 – 16.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

GITARREN-DUO Florian PALIER & Melanie HOSP: Georg Arányi-Aschner, Dario Cebic, Franz Cibulka, Gerhard Präsent, Karl Haidmayer, Ernst Ludwig Uray und Florian Palier

So, 08.11.2020, 20 Uhr – Mariahilferkirche, 8020 Graz

Hugo Distler „Totentanz“, Grazer Domkantorei, Josef M. Doeller, Leitung

So. 28. Nov. 2020: 16.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

Finalkonzert des STB-Kompositionswettbewerbs, Wertung mit Publikumsbeteiligung! ALEA-Ensemble (Sigrid Präsent & Igmar Jenner – Vl, Tobias Stosiek – Vc). (siehe Seite 17)

Sa, 05., 12., 19.12.2020 16 Uhr – nach dem Glockenspiel

Kleine Adventkonzerte, 20 Minuten Orgelmusik an Chor- und Hauptorgel von Mariahilf, SchülerInnen des Konservatoriums für Kirchenmusik, Orgelklasse Herbert Bolterauer, präsentieren die beiden Orgeln der Mariahilferkirche.

So, 20.12.2020, 20 Uhr – Mariahilferkirche, 8020 Graz

„Rorate coeli“, Chorkonzert mit Chormusik der Adventzeit
Vokalensemble tonus, Herbert Bolterauer, Leitung

Mi, 31.12.2020, 20 Uhr – Mariahilferkirche, 8020 Graz

Musik zum Jahresausklang, nach dem Glockenspiel um 16 Uhr

Josef Bruckmoser, Orgel

Das Konzert präsentiert, ungeachtet des Trubels am Platz, Orgelwerke aus 3 Jahrhunderten und zum Schluss traditionell Olivier Messiaens „Dieux parmi nous“, das bei keinem Jahresschlusskonzert fehlen darf.

So. 24.01.2021 16:00 Uhr Florentinersaal

Girardi-Quartett: Harald Winkler u. Volker Zach – Violine, Christian L. Marshall – Viola, Ruth Straub – Violoncello spielen Werke von Herbert Blendinger (in memoriam), Herbert Bolterauer, Gerhard Präsent, Johann Teibenbacher, J.M. Willnauer u.a.

Davor – ca. 13.30 h – STB-Vollversammlung/Palais Meran

Sa, 30.01.2021, 16.30 Uhr – Augustinum, Kirche, 8010 Graz

So, 31.01.2021, 20 Uhr – Mariahilferkirche, 8020 Graz

Herbert Bolterauer „Vesper“ für großen Chor, Ensemble, Chor- und Hauptorgel
Chor des Konservatoriums für Kirchenmusik, Franziskuskantorei, Kantorei Mariahilf, OrganistInnen des Konservatoriums, A. Vylegzhanin, Hauptorgel

Die nächsten STB-Konzerte:

So. 4. Okt. 2020 – 16.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

PIANO-Projekt I: Eva Bajic, Rita Melem, Andreas Teufel & Henrik Sande spielen Klavierwerke von Dario Cebic, Georg Arányi-Aschner, Oddvar Lønner, Gerhard Präsent, Iván Eröd, Karl Haidmayer und Henrik Sande

So. 18. Okt. 2020 – ab 15.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

DOPPEL-EVENT:

Camerata PÄTZOLD: Dieter (Saxophon), Valentina (Violine) und Raphael Pätzold (Kontrabass) sowie Fiona Fortin (Klavier) und das **GRAZER Saxophonquartett** spielen Werke von Georg Arányi-Aschner, Franz Cibulka, Magdalena Fürntratt, Viktor Fortin, Karl Haidmayer, Oddvar Lønner, Gerd Noack, Gerhard Präsent, Alarich Wallner, Franz Zebinger u.a.

2. Teil – ca. 17.30 h Florentinersaal/Palais Meran:

SELFIES III: KomponistInnen spielen eigene Werke 3. Teil: Dario Cebic, Viktor Fortin, Karl Haidmayer, Gerhard Präsent, Christoph Renhart, Bernhard Riedler, Adi Traar, Jörg-Martin Willnauer, Magdalena Fürntratt & Álvaro Vallejo Larre u.a.

Sa. 7. Nov. 2020 – WIST/Moserhofgasse – in Kooperation mit dem Festival „HerbstZeitLose“:

„Neues für JAZZ-Quartett mit Berndt Luef/Vibraphon, Patrick Dunst/saxes, Thorsten Zimmermann/bass, Viktor Palic/drums.

Werke von Magdalena Fürntratt, Adi Traar, Andreas Stangl, Gerhard Präsent, Franz Zebinger und Berndt Luef

So. 8. Nov. 2020 – 16.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

GITARREN-DUO Florian PALIER & Melanie HOSP: Georg Arányi-Aschner, Dario Cebic, Franz Cibulka, Gerhard Präsent, Karl Haidmayer, Ernst Ludwig Uray und Florian Palier

So. 28. Nov. 2020: 16.00 h Florentinersaal/Palais Meran:

Finalkonzert des STB-Kompositionswettbewerbs, Wertung mit

Publikumsbeteiligung! ALEA-Ensemble (Sigrid Präsent & Igmarr Jenner – Vl, Tobias Stosiek – Vc). (siehe Seite 17)

Alfred Schachner Gedächtnis Fonds

